№ 56 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 6. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Briefgebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 9 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Wirtschaftsfragen

Eine recht große Anzahl von Abgeordneten hatten ihr Wochenende offenbar schon am Freitag beginnen lassen, jedenfalls wies der Reichstag am Sonnabend eine recht schlechte Besetzung auf, obwohl feststand, daß der Reichswirtschaftsminister zu den Fragen seines Ressorts sprechen würde. Dr. Curtius führte in seiner eingehenden Darstellung der Wirtschaftslage u. a. aus, daß das deutsche Preisniveau für die gesamteuropäischen Verhältnisse zu hoch sei und daß eine Senkung der Selbstkosten und Entlastung der Wirtschaft zwingende Voraussetzungen für die Anpassung an den Weltmarkt wären. Immerhin biete die gegenwärtige Preisbewegung keinen Anlaß zu besonderer Besorgnis. Der Minister ging dann eingehend auf seine Bemühungen um das Handwerk und den Mittelstand ein und suchte die Besorgnisse zu zerstreuen, die aus Anlaß des landwirtschaftlichen Notprogramms aus mittelständischen Kreisen geäußert seien. In die zur Durchführung des Programms in Aussicht genommenen Beiräte würden auch Vertreter des gewerblichen Mittelstandes gewählt werden. Zur Frage der Passivität der Handelsbilanz erklärte der Minister, daß die Steigerung der Passivität gewisse Besorgnisse erwecke, daß man aber andererseits sich auch vor Augen halten müsse, daß die deutsche Außenhandelsbilanz der Vorkriegszeit ebenfalls passiv gewesen sei. Jedenfalls müsse in der Förderung der Ausfuhr fortgeschritten werden, zumal Exportförderung und Pflege des Binnenmarktes sich nicht auszuschließen brauchten. Aufrechterhaltung und Vertiefung des Anschlusses an die Weltwirtschaft sei die Schicksalsfrage für Deutschland und Europa.

Das Reichsentschädigungsamt für Besucher vorläufig geschlossen

wtb. **Berlin**, 5. März. Durch Verfügung des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes, Dr. Karpinski, ist im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium das Reichsentschädigungsamt bis auf weiteres für alle Besucher geschlossen. Durch Verhandlungen mit dem Berliner Polizeipräsidenten ist ein ständiger Polizeidienst eingerichtet worden. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, bildete das Attentat des Langkoop nur den letzten Anstoß zu einer Maßnahme, die an sich notwendig geworden wäre, da in den nächsten Tagen schon im Reichstag das Schlußschädengesetz für die Geschädigten seine Erledigung finden wird. Man rechnet im Reichsentschädigungsamt nach der Annahme des Gesetzes mit einem Massenansturm all derer, die möglichst sofort entschädigt werden wollen.

wtb. **Berlin**, 5. März. (Drahtb.) Der Ostafrikanerverband E. V., der Verband der enteigneten Deutschen aus Neu-Guinea, der Kameruner Verband und die Geschädigten Südwestafrikaner in Berlin stellen in einer Erklärung zu dem Attentat des ostafrikanischen Farmers Langkoop fest, daß er von ihnen nicht als Mitglied geführt wurde und mit ihnen auch nicht in Korrespondenz gestanden hat. Sie sprechen ihr Bedauern Langkoop aus und teilen mit, daß sie beschlossen haben, sich des Schicksals der Familie Langkoops anzunehmen und ihr im Kampf um ihre Entschädigungsansprüche beizustehen.

Schloß Oels wird nicht verkauft

wtb. **Berlin**, 5. März. Die Vermögensverwaltung des vormaligen Kronprinzen Wilhelm teilt zu der von einem Berliner Montagsblatt gebrachten Nachricht, der vormalige Kronprinz wolle den größten Teil des Thronlehens Oels verkaufen, an die das Blatt noch eine Reihe weiterer Behauptungen knüpfte, mit: Alle diese Angaben sind frei erfunden und vollkommen irreführend. Von einem Verkauf von Oels ist nicht die Rede und nie die Rede gewesen. Es ist jetzt lediglich ein Gut von 1300 Morgen auf Anfordern des Landsiedlerverbandes an eine gemeinnützige Siedlungsgesellschaft verkauft worden. Wegen des Verkaufes eines zweiten Gutes in Größe von 1600 Morgen an den bisherigen Pächter, um diesem zu helfen, sind Verhandlungen im Gange. Der Gesamtbesitz soll erhalten werden. Es ist unwahr, daß Kaufangebote gemeinnütziger Verbände, vor allem wirtschaftlicher Genossenschaften, abgelehnt oder zum Scheitern gebracht worden sind. In den letzten Jahren sind etwa 4000 Morgen an kleine Siedler und Bauern verkauft worden. Die Landwirtschaft wird nicht, wie behauptet, extensiv, sondern sehr intensiv geführt. Der Wald wird nach den von den Aufsichtsbehörden genehmigten Betriebsplänen ordnungsmäßig bewirtschaftet. Ein Staatskredit ist weder beantragt, noch steht er in Aussicht.

Der Verlauf des Volkstrauertages. Der große Volkstrauertag, die Gedenkfeier des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge", ist am Sonntag im ganzen Reiche in zahlreichen Veranstaltungen, unter Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung, begangen worden. In Berlin hatte der Volksbund 7 große Feiern veranstaltet, von denen diejenige im Plenarsaal des Reichstages durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg eine besondere Weihe empfing. Reichs- und Staatsminister, Vertreter der städtischen Behörden, der Geistlichkeit aller drei Konfessionen, vieler Verbände und Korporationen waren ebenfalls anwesend. Pfarrer Siems, der Präsident des Volksbundes, sprach warme Worte der Begrüßung und gab eine Uebersicht über die ständig wachsende Arbeit und Entwicklung des Volksbundes. Dann hielt Monsignore Dr. Kreutz (Freiburg i. Br.), der Präsident des Deutschen Caritas-Verbandes, die Gedenkrede, die einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machte. Während der Feier im Reichstagsgebäude ertönten die Glocken der Berliner Kirchen und über dem hohen Hause kreisten drei Flugzeuge mit wehenden Trauerwimpeln.

Deutsche Wahlerfolge in Polen

Das Ergebnis der Sejmwahlen

wtb. **Warschau**, 5. März. (Drahtber.) Die Deutschen haben bei den Sejmwahlen einen großen unbestrittenen Erfolg errungen. In Pommerellen behaupteten sie ihre bisherigen Mandate. In Graudenz und in Thorn gewannen sie eins und ein zweites in Dirschau. In der Wojewodschaft Posen gewannen sie ihre bisherigen Mandate in Samter und Bromberg, noch ein zweites in Bromberg und ein zweites in Gnesen, so daß die deutsche Vertretung in Posen und Pommerellen von drei auf sieben Mandate sich erhöht. In Ostoberschlesien und in dem Polen zugesprochenen ehemaligen österreichischen Teilgebiet behaupteten sie nicht nur die bisherigen fünf Mandate (zwei in Kattowitz, zwei in Königshütte und eins im Kreise Teschen-Pleß), sondern gewannen noch ein sechstes im Wahlkreis Teschen-Pleß. Es erhöht sich somit die deutsche Vertretung im ehemaligen deutschen Teilgebiet und im ehemaligen österreichisch-schlesischen Teilgebiet von 8 auf 13 Mandate. Die Wahlergebnisse für die Deutschen in Kongreß-Polen sind noch nicht festgestellt. Sicher scheint nur, daß die Deutschen in Wloclawek ein Mandat und ein zweites im Landbezirk Lodz behaupten werden. Hingegen ist das deutsche bürgerliche Mandat im Stadtkreis Lodz wegen des Anschlusses der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei an die polnischen Sozialdemokraten verloren gegangen. Dafür wurde auf der polnischen sozialdemokratischen Liste der Stadt Lodz ein Deutscher gewählt. Auf der Staatsliste sind den Deutschen voraussichtlich zwei Mandate sicher. Ob noch weitere hinzukommen, wird zum größten Teil von dem Erfolg des Minderheitsblocks im Osten, in der Ukraine und in Weiß-Rußland abhängen.

Wenn auch die Ergebnisse der Sejmwahlen erst teilweise vorliegen, so kann doch schon heute von einem großen Prestigeerfolge des Marschalls Pilsudski gesprochen werden, da die Regierungsliste und die regierungsfreundliche Bauernpartei (Dmowski-Partei) zusammen vielleicht annähernd die Zahl von 120 bis 160 Mandaten erreichen. Das erstrebte Ziel der Regierung, eine sichere Mehrheit zu erhalten, ist allerdings nicht erreicht worden, da die Gesamtzahl der Sejmabgeordneten bekanntlich 444 beträgt. Überraschend ist der große Erfolg der Regierungsliste im Osten, im rein ukrainischen Sprachgebiet.

Das bisherige Ergebnis

wtb. **Warschau**, 5. März. (Drahtber.) Das Gesamtergebnis aus der Hälfte aller Wahlkreise, d. h. aus 32 Wahlkreisen, was einer Zahl von 180 Mandaten entspricht, ist folgendes: Regierungsblock 50, Arbeiter-Westpolen, der auch zur Regierungsgruppe gehört 5, polnische Sozialdemokraten 25, Bauernpartei Wyzwolenie 14, Bauernpartei Dombski 8, rechter Flügel der nationalen Arbeiterpartei 5, Witos-Partei und christl. Demokraten 7, Korfanty-Gruppe 3, Nationalkatholischer Block (Nationalisten) 18, Minderheitsblock 19, Rechte ukrainische Arbeiter- u. Bauernpartei 2, Linke ukrainische Arbeiter- u. Bauernpartei 3, Radikale ukranische Gruppe 2, Galizische Zionisten 3, Radikale Bauerngruppe des Pfarrers Okon 1, Kommunisten 6, Lokale Splittergruppen 9 Mandate.

Die Berliner Presse zum deutschen Wahlerfolg

Berlin, 5. März. (Drahtber.) Das gute Abschneiden der deutschen Minderheit bei den gestrigen Sejmwahlen in Polen wird von den Berliner Blättern lebhaft begrüßt.

Das „B. T." läßt sich aus Kattowitz melden, daß die Deutschen in Ostoberschlesien trotz der maßlosen Propaganda der Parteigänger des Wojwoden Grazynski nicht nur den Besitzstand von 1922 erhalten, sondern 10000 de von Stimmen gewonnen haben. Die „Voss. Zeitung" schreibt: Die deutsche Minderheit hat sich glänzend geschlagen. In Dirschau, Thorn, Bromberg, Gnesen und Teschen hat sie zusammen bereits fünf neue Mandate gewonnen und im übrigen Westpolen ihren Besitzstand überall mindestens behauptet. Angesichts der starken Abwanderung von deutschen Wählern, besonders aus dem Gebiet des Weichselkorridors, die in den fünf Jahren seit den letzten Sejmwahlen vor sich ging, bedeutet das einen sehr starken moralischen Erfolg. In der „Germania" heißt es: Es erfüllt uns mit großer Befriedigung, daß es der deutschen Minderheit gelungen ist, nicht allein ihre bisherige Stimmenzahl zu erhalten, sondern vielfach ganz wesentlich zu vermehren. Dieser Erfolg wiegt umso schwerer, als durch Abwanderung vieler Deutscher und Kolonisierung ganzer Ortschaften sowie infolge des unerhörten Wahlterrors mit einem Rückgang der deutschen Stimmen gerechnet werden mußte. Die deutsche Minderheit hat bewiesen, daß alle Kolonisierungsmaßnahmen sie nicht in ihrem treuen Festhalten an der deutschen Kulturgemeinschaft wankend machen konnten, und wir Reichsdeutschen werden nicht vergessen, welche Pflicht wir gegenüber dieser Treue besitzen.

Eröffnung der Ratstagung

wtb. **Genf**, 5. März. (Drahtb.) Die 49. Tagung des Völkerbundsrates ist heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz von Urrutia-Columbien eröffnet worden. Der Rat stellte zunächst in nichtöffentlicher Sitzung die endgültige Tagesordnung fest und erledigte sodann eine Reihe administrativer Fragen. Zu den Danziger Fragen wurde beschlossen, die Frage eines polnischen Anlegehafens in Danzig und die Frage des Kontrollrechtes auf der Westerplatte bis zum Abschluß der im Gang befindlichen direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zu vertagen. In Bezug auf das Klagerecht Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst wurde, da das Haager Rechtsgutachten offiziell den Ratsmitgliedern noch nicht zugegangen ist, beschlossen, nach Eingang des Gutachtens in einer weiteren vertraulichen Sitzung darüber zu entscheiden, ob diese Frage in der jetzigen Tagung behandelt werden soll.

Die Danziger Fragen im Völkerbundsrat

wtb. **Genf**, 5. März. Über die Aussprache im Rat inbezug auf das Klagerecht Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst wird bekannt, daß zunächst von Polen und Frankreich die Meinung vertreten wurde, angesichts der Wichtigkeit des Haager Rechtsgutachtens, das offiziell dem Rat noch garnicht zugegangen sei, müsse die weitere Behandlung der Frage auf die nächste Tagung verschoben werden. Reichsaußenminister Dr. Stresemann bezeichnete es jedoch als unverständlich, daß der Rat, nachdem das Rechtsgutachten heute bereits von der ganzen Presse veröffentlicht sei, sich auf den Standpunkt stellen wolle, daß er davon noch keine Kenntnis habe. So wurde schließlich nach Zustimmung des italienischen Ratsmitgliedes und des chilenischen Berichterstatters einstimmig beschlossen, die Frage der Weiterbehandlung der Angelegenheit noch in dieser Tagung zu entscheiden.

*

Der Völkerbundsrat und die litauische Frage.

wtb. **Genf**, 5. März. Der Völkerbundsrat hat nach der öffentlichen Sitzung sich in einer kurzen Geheimsitzung mit dem Stande der polnisch-litauischen Frage befaßt. Chamberlain erinnerte dabei an die Entscheidung des Rats vom letzten Dezember, mit der der Berichterstatter, der holländische Minister des Aeußern Beelaerts van Blokland den Auftrag erhalten hatte, mit den beiden Parteien in Fühlung zu bleiben. Chamberlain schlug vor, daß in einer der nächsten Sitzungen des Rats der Berichterstatter eine Darstellung der ihm etwa von den Parteien zugegangenen Informationen gebe. Nachdem sich der Rat eingehend mit dem englischen Vorschlag beschäftigt hatte, wurde der Generalsekretär beauftragt, sofort telegraphisch die litauische Regierung von dieser Entscheidung zu verständigen für den Fall, daß sie sich bei der Erstattung dieses Berichts im Rate vertreten lassen wolle.

Die Entschließungen des Sicherheitskomitees

wtb. **Genf**, 5. März. (Drahtb.) Die heute vom Sicherheitsausschuß angenommenen Entschließungen gehen nunmehr zur Stellungnahme an die nächste Völkerbundsversammlung, die sie zu prüfen und endgültig über sie zu bestimmen haben wird.

In der ersten Entschließung über Schieds- und Vergleichsverträge wird erklärt, daß die Entwicklung der Verfahren zur friedlichen Regelung aller Streitfälle ein wesentliches Element zur Kriegsverhütung darstelle, und der Wunsch ausgesprochen, daß die auf diesem Gebiet bereits erzielten Fortschritte möglichst weit ausgedehnt werden. In Bezug auf die lang umstrittene Frage einer eventuellen Vermittlung des Rates heißt es dann in der Entschließung: „Der Rat soll alle Völkerbundsmitglieder davon verständigen, daß im Falle, wo zwischen Staaten das Bedürfnis sich fühlbar macht, die allgemeine, durch den Völkerbundspakt gegebene Sicherheit zu verstärken und deshalb einen Vertrag zu schließen, der die friedliche Regelung ihrer evtl. Streitigkeiten gewährleistet und wo ferner die entsprechenden Verhandlungen auf Schwierigkeiten stoßen, der Rat, wenn ein dahingehender Wunsch an ihn gerichtet wird, und nach Prüfung der politischen Lage und unter Berücksichtigung des allgemeinen Friedensinteresses bereit ist, den Interessierten seine guten Dienste in einer Form zur Verfügung zu stellen, die geeignet wäre, daß diese Dienste, die freiwillig von ihnen angenommen werden, auch zu einem glücklichen Ausgang der Verhandlungen führen.

Die zweite Entschließung über die regionalen Sicherheitsverträge enthält die gleiche Formel über eine eventuelle Vermittlung des Rates und bezeichnet den Abschluß von Sicherheitsverträgen über Vergleichsverfahren, Schiedsgericht und gegenseitige Garantien gegen einen Angriff, der von einem Teilhaber gegen einen militärischen Kontrahenten unternommen würde, als eins der praktischsten Mittel, das gegenwärtig den Staaten, die wirksamere Sicherheitsgarantien suchen, empfohlen werden könne. Außerdem wird erklärt, daß die guten Dienste des Rates, wenn sie von allen interessierten Parteien frei angenommen werden, den Abschluß solcher Sicherheitsverträge erleichtern würden.

In der dritten Entschließung wird der Wunsch ausgesprochen, daß alle Staaten, die der Fakultativklausel des Haager Statuts noch nicht beigetreten sind, prüfen sollen, in welchem Maße die Sorge um ihre Interessen ihnen den Beitritt zur Fakultativklausel unter Anwendung besonderer Vorbehalte und Einschränkungen erlauben würde. Die eingehenden Antworten sollen der nächsten Völkerbundsversammlung vorgelegt werden.

Die vierte Entschließung verlangt die größte Garantie für die Unabhängigkeit des Verkehrs des Völkerbundes in Krisenzeiten und die baldige Errichtung einer starken Funkstation, durch die der Völkerbund mit möglichst vielen Staaten in Krisenzeiten in Verbindung bleiben kann.

Die fünfte und letzte Entschließung regelt die weitere Behandlung der deutschen Anregungen auf der nächsten Tagung.

Die erste Rate für den Panzerkreuzer bewilligt

vdz. **Berlin**, 5. März. **Der Haushaltsausschuß des Reichstags bewilligte heute die erste Rate für den Bau des neuen Panzerkreuzers A mit 15 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und der Bayerischen Bauernbündler.**

Admiral Zenker teilte mit, daß das kleine Torpedoboot vom vorigen Jahr nicht gebaut, sondern diese Forderung zurückgezogen werde. Er erklärte ferner, die Seetransportabteilung werde aufgelöst werden. Der Rest des Etats wird unverändert angenommen. Die Titel, die mit der Phoebus-Angelegenheit in Verbindung stehen, werden zurückgestellt. Es folgt der Haushalt für die Kriegslasten. Weiterberatung Dienstag.

Schulstreik in einer Hamburger Landgemeinde

wtb. **Hamburg**, 5. März. Auf Grund von Differenzen zwischen Elternrat und zwei Lehrkräften an der dreiklassigen Seefelder Schule in der Gemeinde Kirchwärder bei Hamburg traten gestern vormittag etwa ¾ der schulpflichtigen Kinder in einen Schulstreik. Gegen die Eltern, die ihre Kinder vom Schulbesuch zurückhalten, wurden Strafverfügungen erlassen.

Aman-Ullah auf der Leipziger Messe

wtb. **Leipzig**, 5. März. Der König von Afghanistan traf mit Sonderzug heute vormittag 9,16 Uhr zum Besuch der Leipziger Messe hier ein.

In mehr als vierstündigem Rundgang besichtigte der König von Afghanistan mit seiner Begleitung unter Führung von Direktoren der Messe- und Ausstellungs A.-G. die Leipziger Technische Messe, wobei der deutsche Chefingenieur in Afghanistan, Dipl. Ing. Harten, dem König die notwendigen Erläuterungen gab. Beim Abschluß der Besichtigung wurde dem König seitens des Messeamts ein schwerer Büssing-Sechszylinderkraftwagen zum Geschenk gemacht, den er im Namen der afghanischen Regierung mit Dank annahm.

Anschließend an die Besichtigung der Technischen Messe gab der Rat der Stadt Leipzig zu Ehren des Königs im Ratsfestsaal ein Frühstück.

Mussolinis Kammerrede

wtb. **Rom**, 4. März. In seiner Rede vor der Kammer führte Mussolini zum Schluß aus: Die Ankläger von heute können mit Recht gezwungen werden, auf der Angeklagtenbank zu sitzen. Es ist an der Zeit, zu sagen, und vielleicht wird dies das letztemal sein, daß jede Kundgebung jenseits des Brenners unnütz und schädlich ist. Soweit es in unserer Kraft steht, wollen wir die Freunde der germanischen Welt sein, deren Wert wir anerkennen, aber unter der Bedingung, daß die Sicherheit von 42 Millionen Italienern niemals, auch nicht andeutungsweise, in Frage gestellt wird. Daß es sich um unsere Sicherheit und nicht um Schulfragen handelt, das ergibt sich aus dem, was jenseits des Brenners seit der denkwürdigen Sitzung des Nationalrates geschieht. Der antiitalienische Feldzug geht an voller Stärke weiter. Zum 5. März ist eine Versammlung in Innsbruck einberufen worden, um gegen die faschistischen Anmaßungen und die Bedrückung der Deutschen zu protestieren. Diese Versammlung ist von den Sozialisten einberufen worden. Das zeigt, daß die Frage der Deutschen an der oberen Etsch nur ein Vorwand ist, um den Faschismus zu bekämpfen. Eine andere große Versammlung wurde zum 14. März nach Wien einberufen. Ein Tiroler Blatt schreibt, die Würdigung der deutschen Staatsbürger Italiens und das Bestehen der Brennergrenze stört das natürliche Gleichgewicht in Mitteleuropa. In einer im Innsbrucker Gemeinderat gehaltenen Rede wurden die künftigen deutschen Generationen ermahnt, dafür zu kämpfen, daß Nord- und Südtirol von Kufstein bis Salburn wieder vereinigt werden. Diese Erklärung ist von einer brutalen Aufrichtigkeit, die wir schätzen. Mit ebenso viel Aufrichtigkeit teilen wir aber heute den Tirolern, den Oesterreichern und der Welt mit, daß ganz Italien mit seinen Lebenden und seinen Toten aufrecht am Brenner steht. (Brausender Beifall.)

Exzellenz von Glasenapp gestorben.

wtb. **Berlin**, 4. März. Exzellenz von Glasenapp, der frühere Vizepräsident der Reichsbank, ist gestern abend 9 Uhr am Herzschlag gestorben.

Flugzeugunfall.

wtb. **Rom**, 4. März. Ein Wasserflugzeug, das von Livorno nach Tarent fliegen wollte, verirrte sich und überschlug sich bei Potenza dadurch, daß es gegen einen Baum stieß. Beide Insassen waren sofort tot.

Sarwat Pascha zurückgetreten.

wtb. **Kairo**, 4. März. Ministerpräsident Sarwat Pascha hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben.

Amerikanische Räuber in Mexiko hingerichtet.

wtb. **Calexico** (Kalifornien), 5. März. Vier Amerikaner, die der Räubereien angeklagt waren, wurden nach ihrem Ausbruch aus dem Gefängnis von mexikanischen Behörden festgenommen und hingerichtet. Drei davon waren angeblich Deserteure der amerikanischen Flotte.

Schwere Explosionskatastrophe in Polen

5 Tote, 14 Schwerverletzte.

wtb. **Danzig**, 5. März. Wie die „Deutsche Rundschau" in Polen aus Tczutschau meldet, hat sich in Dzialoszyn (Kreis Wielun), unweit der deutschpolnischen Grenze, eine furchtbare Explosionskatastrophe ereignet, die zahlreiche Menschenopfer forderte. Bei einem gewissen Kleber, der sich gewerbsmäßig mit Kokain- und Sacharinschmuggel beschäftigte, hatten ein polnischer Polizeibeamter, sowie zwei Beamte der Zinanzwache eine Haussuchung abgehalten. Als einer der Beamten im Keller des Hauses ein Streichholz anzündete, erfolgte eine furchtbare Explosion. Das ganze Haus flog in die Luft. Aus dem Keller drangen hohe Flammen und schwerer Aetherqualm heraus. Die Flammen vernichteten in wenigen Augenblicken das Haus vollkommen. Eine Reihe schwerverletzter Personen schrie unter den Trümmern um Hilfe und Rettung, die jedoch kaum möglich war. Herbeieilende Personen, die Hilfe bringen wollten, erlitten ebenfalls schwere Brandwunden. Das Unglück wurde dadurch noch größer, daß im Keller der Reihe nach einige Aetherfässer explodierten. Bei dem Unglück fanden drei Kinder des Kleber, ein Polizeiposten und ein Finanzkontrolleur sofort den Tod. Kleber selbst, seine Frau, 4 weitere Beamte und 8 Personen, darunter eine Anzahl von denen, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, wurden schwer verletzt. Ein besonderer Rettungszug ist an den Unglücksort geeilt, der die Opfer nach Tczutschau brachte.

Auslandsnachrichten

Amokläufer.

wtb. **Amsterdam**, 5. März. Einer telegraphischen Meldung aus Batavia zufolge, tötete ein Amokläufer in der Besitzung Molenvliet einen Eingeborenen, während 23 andere Eingeborene von ihm zum Teil schwer verletzt wurden. Der Täter, der schließlich überwältigt wurde und von der erregten Bevölkerung beinahe gelyncht worden wäre, wurde mit einer Nervenerschütterung im Hospital aufgenommen.

*

Miß Cavell — die falsche Märtyrerin.

wtb. **London**, 5. März. „Times" veröffentlicht ein Schreiben des Kaplans der britischen Christuskirche in Brüssel vom Jahre 1914 bis 1922, Gahan, zur Angelegenheit der Nurse Cavell, in dem er berichtet, daß einige der geflüchteten britischen Soldaten, nachdem sie die holländische Grenze sicher passiert hatten, Dankpostkarten an Nurse Cavell sandten, in denen sie ihre Ankunft mitteilten. Einige dieser Postkarten seien von der deutschen Feldpost an Nurse Cavell ausgehändigt worden, als — wie der Kaplan glaubt — „eine freundschaftliche Warnung". Im Juni 1915 sei Miß Cavell von der Militärpolizei nach strengem Verhör ernstlich verwarnt worden. Nach Ansicht Gahans hätte man Miß Cavell, die bis fast Ende Juli in Freiheit gelassen worden sei, gestattet, nach England abzureisen mit vielen anderen Frauen, die es taten, wenn sie gewollt hätte.

*

Schweres Flugzeugunglück in Kalifornien.

wtb. **London**, 5. März. Blättermeldungen aus San Diego zufolge stürzte über dem nördlichen Teil der Stadt ein Flugzeug aus 500 Meter Höhe ab. Fünf Insassen wurden dabei getötet. Ihre Leichen waren furchtbar verstümmelt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Das verunglückte Flugzeug war von jungen Leuten gebaut und geführt, und stürzte in dem Augenblick, wo es einem ankommenden Flugzeug ausweichen wollte, aus einer Höhe von 100 m ab.

Neues vom Tage

Ein verhängnisvoller Scherz.

In der Nähe von Kunersdorf verunglückte gestern das Auto des Garagenbesitzers Stehr aus Gablonz. Während der Wagen sich in voller Fahrt befand, griff einer der Insassen zum „Scherz" in das Steuerrad. Der Wagen stürzte um, stieß gegen einen Baum und rollte einen Abhang hinab. Stehr starb bald darauf im Krankenhaus. Ein Insasse liegt lebensgefährlich verletzt darnieder. Der Chauffeur erlitt eine Gehirnerschütterung.

*

Die beiden Söhne im Streit erstochen.

In der Nacht zum Sonntag geriet der Motorenwickler Zigra in Schopfheim (Wiesenthal) mit seinen beiden 19- und 25 Jahre alten Söhnen, die betrunken nach Hause kamen, in Streit und stach mit einem Messer auf sie ein. Der eine der Söhne war sofort tot, der andere ist im Laufe des Sonntags, ohne das Bewußtsein wiedererlangen, gestorben.

*

Tödlicher Betriebsunfall in einer Eisenhütte.

Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim (Ruhr) stürzte ein Behälter mit flüssiger Eisenmasse um. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein dritter schwebt in Lebensgefahr.

*

Ehetragödie.

In der Nacht zum Sonntag erschoß die 35jährige Ehefrau Nyczka in Essen gegen 4 Uhr morgens ihren im Bett liegenden 32jährigen Mann mit einem Revolver. Die Täterin hatte schon am Tage vorher die Schußwaffe ausprobiert, wobei sich ein Schuß versehentlich löste, der in eine Tür eindrang. Das Motiv zur Tat liegt in den völlig zerrütteten Familienverhältnissen. Nach der Tat begab sich Frau Nyczka in die Wohnung ihrer Eltern, wo sie bald darauf verhaftet wurde. Sie hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Heute 6 Seiten

Lipper Land

Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister Richtlinien für die Verteilung der von der Reichsregierung jährlich zur Verfügung gestellten und vom Reichstage bewilligten 20 Millionen Reichsmark für Beihilfen zur Erziehung und Berufsausbildung von Kriegerwaisen erlassen. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", Berlin W. 30, Geisbergstraße 2, teilt hierüber folgendes mit:

Die Erziehungsbeihilfe beträgt 10 RM. monatlich. Sie kann, wenn das Kind das 16. Lebensjahr vollendet hat, bis auf 25 RM. und in ganz besonders gelagerten Einzelfällen bis auf 35 RM. monatlich erhöht werden. Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen werden angerechnet. Die Beihilfe kann bis zum 24. Lebensjahre gewährt werden. Voraussetzung ist, daß die Waisen, die als Kriegerwaisen anerkannt sein müssen, sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen Lebensberuf befinden und daß hierdurch besondere Kosten entstehen, die aus dem Einkommen der Waisen und ihrer unterhaltspflichtigen Angehörigen nicht ohne Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse bestritten werden können.

Die Anträge sind an die amtlichen Fürsorgestellen zu richten. Die Beihilfen werden frühestens vom Antragsmonat an gewährt. Bei Anträgen, die bis zum 1. 5. 1928 gestellt werden, kann die Beihilfe rückwirkend vom 1. 10. 1927 ab gewährt werden.

— **Großdeutscher Jugendbund.** Am 1. März beging Vizeadmiral von Trotha seinen 60. Geburtstag. In vertrauter Umgebung des Großadmirals von Tirpitz hat er die Entwicklung der deutschen Weltmacht mitgemacht. An dem Zustandekommen wie an der Durchführung der Schlacht am Skagerrak hat der Admiral von Trotha gleichen Anteil. Nach dem Zusammenbruch blieb der Admiral auch fernerhin auf seinem Platze. Er begründete den Aufbau der neuen Reichsmarine. 1920 nahm der Admiral seinen Abschied. Von nun an gehörte seine Kraft dem Großdeutschen Jugendbund. Hier wurde er der Jugend, die ihm folgte, leuchtendes Vorbild. So gehört heute Vizeadmiral von Trotha zu den Führergestalten, die in Schlichtheit und Stille vielleicht am stärksten das kommende Deutschland vorbereiten.

Detmold

— **Eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum** Emil Beckers wird vielen Freunden des Jubilars willkommen sein. Dem Photographenmeister Kesting ist am Festabend eine Bühnenaufnahme des Jubilars als „alter Dessauer" gelungen. Die Aufnahme ist in der Buchhandlung Knoner zu sehen.

— **Die Firma S. Alsberg & Co.** übt mit der am Montag begonnenen „Weißen Woche" infolge der kunstvollen Schaufensterdekorationen große Anziehungskraft auf die Damenwelt aus. Weißwaren aller Art vom kleinsten Stück bis zum größten Ballen zeugen von der Leistungsfähigkeit der bekannten Firma. Eine Besichtigung der großen Lagerräume in der Bruchstraße wird für jede Hausfrau lohnend sein.

— **Vortrag Dr. med. Lomer über „Götter, die wiederkehren".** Ueberall in Deutschland, mehr und mehr anwachsend, flackert das Interesse und die Freude wieder auf an germanischer Vorgeschichte. Diese erfreuliche Teilnahme noch mehr zu steigern, war die Tendenz des unter astrologischen Gesichtspunkten behandelten Vortrags Dr. med. Lomer's „Götter, die wiederkehren". Unter diesen Göttern sind die Planeten und die Lehren von ihrer Natur und ihren Beziehungen zur Erde und zu den Menschen zu verstehen. Sonst größtenteils lateinisch benannt, wurden hier vom Redner in den seinen Zwecken näher liegenden germanischen Entsprechungen vorgeführt. Die Deutung der ihnen zukommenden astrologischen Zeichen gab Anlaß zur Deutung des Wesens der den Wandelsternen gleich benannten Götter, wie überhaupt zu Einblicken in die germanische Mythologie und die Stellung der Germanen zum Himmel und zur Sternenwelt. Als Stern der Deutschen (Germanen) erscheint die Sonne, als Stern der Juden der Saturn. Leicht ließ sich von diesen Themen die Brücke schlagen zum Kapitel „Freimaurerei", die Dr. Lomer des von dieser Loge vertretenen Guten wegen nicht restlos verworfen, aber im Ritus deutscher gestaltet wissen will. — Daß der Redner im Verlauf des Vortrags auch der Externsteine gedachte, lag nahe, zumal sie, nicht zuletzt durch die Teudt'schen Untersuchungen und Annahmen, heute wieder mehr als seit langem, die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Im wesentlichen beschränkte Dr. Lomer sich allerdings auf einen Hinweis auf jene Untersuchungen und die bevorstehenden Ausgrabungen. Inhaltlich voller Einblicke in historische und mythologische Gebiete, jeden Hörer in dem völlig besetzten Saal fesselnd, dies auch durch die ebenso leidenschaftslose als kultivierte Sprechweise des Redners, hinterließ der Vortrag tiefen Eindruck bei einem jeden Anwesenden, so daß selbst bei denen keine Enttäuschung aufkam, die Astrologie und mehr oder minder sensationelle Wahrsagerei immer noch als dasselbe betrachten.

V.D.A. Schulgruppe Gymnasium und Oberrealschule. Es sei noch einmal auf den heute abend 8 Uhr stattfindenden Vortrag in der Aula des Gymnasiums hingewiesen. Der Redner, Herr Dr. Holst aus Bielefeld, dessen besonderes Forschungsgebiet Sprache und Kultur der Hottentotten und Buschleute war, und der u. a. eine Menge von Steinwerkzeugen und Hockergräbern aufgedeckt hat, wird in seinem Vortrag vor allem den Kampf der Deutschen um Erhaltung ihres Deutschtums und das deutsche Schulwesen berühren. Ferner wird Herr Dr. Holst aus dem Reichtum seiner Erfahrungen, die er auf seinen Reisen durch Südwestafrika über Land und Leute hat machen können, schöpfen. Der Besuch des Abends ist daher sehr zu empfehlen. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder der Schulgruppen oder im Vorverkauf in der Buchhandlung Hammann zu haben.

— **Bildungsverein.** Der Besuch des heute abend 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Vortrags über Land und Leute im heutigen Südwestafrika wird den Mitgliedern warm empfohlen. Die Mitglieder des Bildungsvereins haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. — Der für Donnerstag, 8. März, angesetzte Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dipl.-Ing. Klopfer über Einführung in die moderne Kunst muß um acht Tage verschoben werden.

— **Auszug aus der Gewinnliste der 5. Klasse Preuß.-Südd. Klassenlotterie (22. Ziehungstag).** Es wurden gezogen: mit 10 000 M: Nr. 115 034, 212 428; mit 5000 M: Nr. 40 648, 133 931, 211 250; mit 3000 M: Nr. 109 818, 157 048, 280 173, 288 069; mit 2000 M: Nr. 2768, 27 562, 64 180, 103 453, 149 138, 185 365, 186 902, 190 767, 202 600, 218 023, 224 976, 262 024, 264 246, 281 985, 283 984, 357 052, 379 314. (Mitgeteilt von der Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter, Detmold.)

— **Landestheater.** „Alt-Heidelberg", das beliebte Studentenschauspiel mit Lucie Kolms als Käthi und Alfons Eckwert als Karl-Heinz, wird Mittwoch nochmals gegeben. — Freitag Shaw-Abend; zum ersten Male die Komödie „Die Häuser des Herrn Sartorius" (Zinsen) v. Bernard Shaw, mit Margarethe Bölling-Krückeberg als Gast.

— **„Der Weltkrieg".** Nunmehr gelangt ab heute abend in den Landestheater-Lichtspielen der 2. Teil des deutschen Weltkriegsfilms zur Vorführung, dessen 1. Teil vor wenigen Wochen ein seltenes Interesse bewies und trotz Verlängerung ständig ausverkaufte Häuser brachte. Seinen Vorgänger an packendem Inhalt, an Wucht der Ereignisse noch übertreffend, ist der 2. Teil. Gewaltig in Komposition und Wirkung der einzelnen Kampfabschnitte, insbesondere der Somme- und Verdunschlacht. Im 1. Teil war der Bewegungskrieg des Jahres 1914 an unseren Augen vorübergezogen. Die Fronten erstarrten. Der Stellungskampf beginnt. Als eine Vision zieht zu Beginn des 2. Teiles dieser Anfang noch einmal kurz an uns vorüber. (Dadurch wird der 2. Teil auch für die Besucher verständlich, die den 1. Teil nicht gesehen haben). In 8 Etappen schildert der 2. Teil die Kämpfe an den Fronten der Jahre 1914/15/16. Namen wie Gorlice, Przemysl, Lemberg, Loretto, Arras, Soissons, Somme, Verdun, Douaumont usw. tauchen auf. Aber auch Bilder aus der Heimat ziehen an den Augen der Besucher vorüber, Bilder, die unvergeßlich bleiben. Ein ausgesuchtes Beiprogramm vervollständigt diesen neuen Spielplan, der das gleiche Interesse wie der 1. Teil erwecken wird.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das neue Programm bietet wiederum eins der gern gesehensten Werke, und zwar ein hohes Lied der Mutterliebe mit dem Titel „Diebstahl". Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Haß gewandelt. Eine Ehe, deren Bestand nur durch das Kind berechtigt ist. — Dieser Film bietet eine starke, dramatisch aufgebaute Handlung. Corinne Griffith als Hauptdarstellerin ist nicht nur eine der schönsten Frauen des heutigen Films, sondern sie beweist auch eine starke, darstellerische Begabung, unterstützt von einer Reihe bester Darsteller. Außer diesem fabelhaften Filmwerk bietet „Buster Keaton als Boxer" trotz seines todtraurigen Gesichts 7 Akte köstlichen Humors.

— **Falkenkrug.** In seiner letzten Monatsversammlung am 3. März beschloß der Verein „Frohe Jugend", am Sonnabend, 17. März, eine geschlossene Feier mit anschließendem Tanz zu veranstalten. Allen Besuchern werden einige schöne Stunden bereitet werden; Theateraufführungen, Konzertvorträge und mehrere Ueberraschungen werden für die nötige Abwechslung sorgen.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 5. März. 25 Jahre Turnverein. Am 13. Mai sind 25 Jahre verflossen, seitdem eine kleine Schar zielbewußter Männer den Grundstein legten zum heutigen festgefügten Bau des Turnvereins. Die Chronik berichtet über die Gründungsjahre des Vereins von ernstgemeinter, hingebender Turnpflege. Dem derzeit mutigen Entschlusse der wackeren Turner sollte der Segen nicht vorenthalten bleiben, denn die edle Turnerei gewann Raum, und der Verein erfreute sich in kurzer Zeit eines nicht geringen Aufstieges. Dann kam der Krieg und trieb einen Keil in das blühende Vereinsleben. Viele der besten Turnkameraden durften die Heimat nicht wiedersehen. Nach dem Kriege war es wieder einer der Gründer des Vereins, W. Wolf, der die Jungen zusammentrommelte und langsam wieder aufbaute. Am 13. Mai findet nun eine Veranstaltung statt, wo es gilt, die Alten zu ehren, und wir bitten alle Nachbarvereine, diesen Tag frei zu halten.

Bad Salzuflen

— **Ein schöner Vorfrühlingssonntag** hatte groß und klein ins Freie gelockt. Die Ausflugsorte waren alle gut besucht und somit auch Bad Salzuflen. In der Parkstraße waren Autos, wie an besonderen Tagen in der Hauptsaison, in Reih und Glied aufmarschiert. Im Kurhaus lockte das Herforder Symphonieorchester unter Leitung des Fürstl. Kapellmeisters Ladewig ein zahlreiches Publikum herbei. Auch alle anderen Wirtschaften der Stadt waren gut besucht.

— **Waldbrand in Seeligenwörden.** Am Freitag entstand in dem Forstdistrikt Seeligenwörden in dem Eichenbestand nahe der preußischen Grenze ein kleiner Waldbrand, der glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde und daher noch im Keime erstickt werden konnte.

— **Ein junger Schäferhund ist zugelaufen.** Falls das Tier nicht innerhalb von 8 Tagen auf dem Fundbüro abgeholt ist, wird anderweitig darüber verfügt werden.

— **Für Schwerhörige** findet am Mittwoch, dem 7. d. Mts., von 9—12 Uhr im Hotel Kaiserhof in Bad Salzuflen eine unverbindliche Vorführung der neuesten Hörapparate statt.

— **Das Hotel Fürstenhof,** jetzt der Lipp. Badeverwaltung gehörend, hat am Sonntag für die neue Saison seine Türen geöffnet. Das Hotel steht unter der Leitung eines erstklassigen Fachmannes (früher u. a. Parkhotel Bad Nauheim). Es ist geplant, das Hotel seinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen, es soll weniger Wert auf den Läuferverkehr gelegt werden. So ist die ehemalige Weinterrasse geteilt worden und zwar in Lese- und Gesellschaftszimmer. Bei dozenter Musik hatte sich in den behaglichen Räumen ein zahlreiches Publikum zur Eröffnung eingefunden. Wir wünschen dem Hotel Fürstenhof unter der neuen Leitung beste Erfolge.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt die stimmungsvolle Wiener Geschichte „Man spielt nicht mit der Liebe" (Menschen von gestern im Leben von heute). Selten ist ein deutscher Spiel- und Gesellschaftsfilm mit solch sicherem geschmacklichen Niveau und solch künstlerischem Instinkt gearbeitet worden, wie dieser Film. Unter den Darstellern ragen besonders Lily Damita, die mit ihrer Gefühlsfeinheit und jugendfrischen Geste dem Spiel eine ganz eigene Note gibt, und Werner Krauß als Fürst, der durch den Sturz der Monarchie alles verlor, sogar die „Geldsorgen". Neben diesen Filmgrößen sieht man noch den eindrucksvollen Arthur Retzbach-Csamiry und zwei hübsche Frauen: Erna Morena und Maria Paudler. — Ein Film, der durchaus zu empfehlen ist. — Vorher bringt das beliebte Beiprogramm zwei Lustspiele, die große Heiterkeit erwecken.

Die Wahl des Amtsausschusses in Brake

Ueber diesen Vorgang hat das „Volksblatt" einige Artikel mit den bombastischen Ueberschriften: „Die Unduldsamkeit des Bürgerblocks", „Das Unrecht von Brake" usw. gebracht. Die Ausführungen entstellen aber die Tatsachen und enthalten einige unwahre Behauptungen. Es ist unwahr, daß

1. schon um 10 und 1 Uhr Besprechungen der Arbeitsgemeinschaft stattgefunden haben, an denen Kuhlemeier nicht teilnehmen durfte. Die einzige Versammlung, an der auch Kuhlemeier teilnahm, hat um 2 Uhr bei Moch stattgefunden. In dieser Versammlung kam es schnell zu einer Einigung;
2. zwischen Kreie und Kuhlemeier ein Kampf um das Ausschußmandat stattgefunden hat, in dem Kuhlemeier unterlegen ist. Die Verhandlungen sind allerdings schwierig gewesen. Es hat sich dabei um Kreie und einen anderen gehandelt. Die Person Kuhlemeiers hat dabei überhaupt keine Rolle gespielt;
3. der „Bürgerblock" von vornherein die Absicht gehabt hat, die Sozialdemokraten gänzlich an die Wand zu drücken und auszuschalten. Es lag vielmehr der einstimmige Beschluß vor, mit den Sozialdemokraten zu verhandeln und ihnen zwei Sitze zuzugestehen.

Im übrigen ist der Hergang folgender:

Nach der Besprechung bei Moch begaben sich um 2½ Uhr drei Vertrauensleute der Arbeitsgemeinschaft zu Verhandlungen mit den Sozialdemokraten in das Schloß. Diese Vertrauensleute erklärten von vornherein, daß die Forderung auf gleiche Verteilung der Mandate (3 zu 3) wegen der politischen Einstellung des Landrats nicht angenommen werden könne, weil dabei die Mehrheit des Amtstages im Amtsausschuß in die Minderheit komme. Bei umgekehrtem Stärkeverhältnis und anderer Besetzung des Landratspostens würde die Sozialdemokratie der Arbeitsgemeinschaft auch keine drei Sitze zubilligen. Nach kurzer Unterredung wurde ein sozialdemokratisches Mitglied sehr heftig und meinte, so etwas bedeute weder eine Verständigung noch eine Verhandlung. Man habe sie dann gar nicht zu rufen brauchen. Die Sozialdemokratie müsse an ihrer Forderung festhalten und die „Bürgerlichen" für die aus der Nichterfüllung dieser Forderung sich ergebenden Folgen verantwortlich machen.

Damit waren die Verhandlungen beendet, obwohl noch genügend Zeit zu weiteren Besprechungen gewesen wäre; denn es dauerte noch über eine Viertelstunde, bis der Vorsitzende den Saal betrat. Sofort nach Erscheinen des Vorsitzenden verließen die Sozialdemokraten noch einmal den Raum und kamen nach etwa 15 Minuten wieder herein, ohne nochmalige Fühlung gesucht zu haben.

Vor der Wahl nahm ich das Wort und führte aus, daß es leider zu einer Einigung nicht gekommen sei, einer gleichen Verteilung der Mandate aus den bereits erwähnten Gründen nicht zugestimmt werden könne. Vor der Wahl aber müsse die Arbeitsgemeinschaft völlige Klarheit haben und vor allen Dingen wissen, ob sich die Sozialdemokratie auch an der Bildung des Amtsausschusses beteiligen werde, wenn man ihr nur zwei Mandate zugestehe. Unter der Hand war uns nämlich mitgeteilt worden, die Sozialdemokratie werde nur „mitmachen", wenn sie drei Mandate erhalte. Meine Frage war klar. Die Sozialdemokraten wichen aber der Beantwortung aus und erklärten, sie hätten erneut beschlossen, an der Forderung der Zubilligung von drei Mandaten festzuhalten und müßten der Gegenseite die Verantwortung für die aus der Nichterfüllung dieser Forderung eintretenden Folgen zuschieben. Darauf schlug die Arbeitsgemeinschaft ihre vier Kandidaten vor, die Sozialdemokraten benannten drei Personen. Hätte man nun meiner Anregung entsprochen und sämtliche 6 Personen in einem Wahlgange wählen lassen, so wäre ein anderes Ergebnis herausgekommen, da sämtliche 17 „Bürgerliche" zwei Sozialdemokraten ihre Stimme gegeben hätten. Der Vorsitzende vertrat aber die Ansicht, daß jedesmal nur ein Mitglied gewählt werden dürfe. Ich bin allerdings noch heute der Meinung, daß nach § 128 trotz der Anmerkung zu § 41 die Wahl sämtlicher Mitglieder in einem Wahlgange hätte erfolgen können, da es sich um gleichartige Stellen handelte. Aber auch bei der Einzelwahl waren die Verhältnisse klar. Ueber 5 Mandate herrschte keine Meinungsverschiedenheit; denn die Sozialdemokraten billigten den „Bürgerlichen" 3 und die „Bürgerlichen" den Sozialdemokraten 2 Sitze zu. Die Wahl von 5 Mitgliedern hätte demnach von der Arbeitsgemeinschaft und den Sozialdemokraten einstimmig getätigt werden können, während beim 6. Mandat die Mehrheit hätte entscheiden müssen.

Als Vertreter der stärksten Gruppe machte ich den ersten Vorschlag und benannte nicht ohne Absicht zuerst den „Demokraten" Barre. Jetzt kam die Probe aufs Exempel. Sämtliche Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Wahl und gaben weiße Zettel ab. Ganz abgesehen davon, daß Herr Barre sich persönlich getroffen fühlen mußte, lag darin eine prinzipielle Ablehnung des vorgeschlagenen Kandidaten und eine glatte Absage an den „Bürgerblock": denn es ist parlamentarischer Brauch, daß bei beabsichtigter gemeinsamer Arbeit die eine Partei der anderen ihre Stimme gibt. Und wenn die Sozialdemokraten mir vorwerfen, ich hätte nicht richtig gehandelt, weil ich im Landtag mit ihnen in der Koalition sei, so muß ich diesen Vorwurf an ihre Adresse zurückgeben.

Bei der Wahl der nächsten 3 Mitglieder verzichteten die Sozialdemokraten ausdrücklich auf eigene Vorschläge, gaben aber ebenfalls sämtlich weiße Zettel ab. Wenn nun auch einige Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zunächst der Meinung waren, man solle bei der Wahl des 5. und 6. Mitgliedes die Sozialdemokraten sich selbst überlassen und ebenfalls weiße Zettel abgeben, so wird man es doch verstehen können, wenn die Arbeitsgemeinschaft unter dem Eindruck der plötzlich gänzlich veränderten Sachlage zu dem Beschluß kam, nunmehr den Spieß umzudrehen, den Sozialdemokraten ebenfalls eine glatte Absage zu erteilen und ihre eigenen Kandidaten vorzuschlagen und zu wählen, zumal das Verhalten der Sozialdemokratie den Eindruck erwecken mußte, daß sie nicht „mitmachen" wolle.

Der an sich bedauerliche Wahlausgang ist somit nicht auf die Unduldsamkeit des Bürgerblocks und die Schuld der Demokraten, sondern lediglich auf die unkluge und taktisch unverständliche Haltung der Sozialdemokratie zurückzuführen.

Der Ausspruch eines „Bürgerlichen" bei dem Wahlvorschlage der Sozialdemokraten: „Wir wählen mit!" ist nicht gefallen. Er konnte auch nicht fallen; denn nach dem Geschehenen war es keinem Mitgliede der Arbeitsgemeinschaft mehr möglich, einem Sozialdemokraten seine Stimme zu geben. Die Linke wird damit auch selbst gerechnet haben.

Heidelbeck, 5. März 1928.

Fr. Kuhlemeier.

*

Von der sozialdemokratischen Fraktion des Amtstages Brake geht uns in der gleichen Angelegenheit nachfolgende Zuschrift zu, der wir aus Loyalitätsgründen Raum geben. Unsere eigene Stellungnahme, wie wir sie am Sonntag zum Ausdruck brachten, wird dadurch natürlich in keiner Weise berührt.

Die sozialdemokratische Amtstagsfraktion hatte einstimmig beschlossen, bis zum äußersten an den nach dem Verhältniswahlsystem ihr zustehenden 3 Sitzen festzuhalten. Nur wenn alle Stricke rissen, wollte sie sich ins Unvermeidliche fügen. Denn 2 Sitze waren ihr ja von den Gegnern ohne irgend eine Bedingung zugebilligt. Die Herren Kuhlemeier, Reese und Amelung haben vor der Sitzung unseren beauftragten Genossen Winter, Potthast, Kraft und meiner Person die Erklärung abgegeben, daß sie es niemals mitmachen würden, wenn die bürgerliche Fraktion versuchen sollte, uns an die Wand zu drücken. Daß wir zwei Sitze erhalten sollten, darüber beständen keine Meinungsverschiedenheiten bei ihnen. Dasselbe hatte Kraft und mir bereit 14 Tage vorher Herr Vorsteher Barre in Hohenhausen erklärt. Daß ist erklärt haben soll, die sozialdemokratische Fraktion hätte jetzt, nachdem 4 Vertreter der Bürgerlichen gewählt waren, kein Interesse mehr, ist unwahr! Wahr ist: Nachdem der Vorsitzende um Vorschläge für den 5. Kandidaten bat, prompt von der sozialdemokratischen Fraktion der Vorschlag erfolgte. Darauf beantragte Herr Kuhlemeier, die Sitzung um 10 Minuten zu unterbrechen. Nach Wiederbeginn der Sitzung gab Herr Kuhlemeier dann die Erklärung ab, die bürgerliche Fraktion habe nunmehr beschlossen, auch die uns vorher „ohne Bedingungen" zuerkannten zwei Sitze für sich in Anspruch zu nehmen. Nachdem der soz. Fraktion so mitgespielt war, konnte diese es nicht mit ihrer Würde vereinbaren, daß sie den Gegner wählte; sie gab weiße Zettel ab. Wir hatten erwartet, die Gegner würden dasselbe tun und die von uns Vorgeschlagenen würden dann statt mit 17 Stimmen mit 15 oder 16 Stimmen gewählt worden sein. Welch Geheul würde man auf der andern Seite anstimmen, wenn wir nun konsequent gehandelt hätten, indem wir den Amtstag beschlußunfähig machten?

Die sozialdemokratische Amtstagsfraktion.


Selbstrasierer!
Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut.
13252,3

Schötmar

— **Ihren 75. Geburtstag** feierte gestern die Ehefrau Strunk, Aperstraße 30. Wir sprechen ihr, die auch eine treue Leserin unseres Blattes ist, hierzu unsere besten Glückwünsche aus und verbinden damit den Wunsch, daß ihr noch ein langer, freundlicher Lebensabend beschieden sein möge.

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** konnte am 2. März der Weichensteller Herr Heinrich Ziems, Friedhofstraße, feiern. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

— **25 Jahre Vereinsbank.** Die von der Vereinsbank, G. m. b. H., aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens im Tivoli veranstaltete Feier hatte eine sehr große Festversammlung zusammengeführt, so daß der schön geschmückte Saal kaum die Masse der Besucher aufnehmen konnte. Näherer Bericht folgt noch.

— **Vergleichsverfahren zur Konkursabwendung.** Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Bracht & Loth, Celluloidwarenfabrik, und deren Inhaber ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf Freitag, 23. März, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Salzuflen, Zimmer 10, angesetzt.

— **Das neue Kraftwerk in Heerse** bildete am Sonntag das Ziel vieler Einwohner, die von der Gelegenheit, das Werk zu besichtigen, Gebrauch machen wollten. Das Werk ist mit den modernsten Maschinen ausgerüstet und macht somit den besten Eindruck. Seit dem Tage der Inbetriebnahme sind ungefähr 13 000 Kilowatt erzeugt worden. Die Maschinen arbeiten mit einer Dauerbelastung von 70—80 Kilowatt und erzeugen täglich etwa 1000 Kilowatt Strom. Das Leitungsnetz erstreckt sich auf folgende Ortschaften: Aspe, Ehren, Grastrup, Retzen und Rhine. Hoffentlich erfüllen sich alle Hoffnungen, die auf das neue Werk gesetzt werden, zum Besten der Stadt und der übrigen angeschlossenen Gemeinden.

Oerlinghausen

— **Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen.** Am vergangenen Sonnabend stießen gegen 7 Uhr abends am Scheerenkrug zwei Kraftwagen, und zwar der Personenwagen des Herrn Dr. Kochsiek von hier und der Reklamewagen einer Bielefelder Firma zusammen. Der Wagen des Herrn Dr. Kochsiek kam von Asemissen im langsamen Tempo, der Reklamewagen aus der Richtung Helpup im schnellen Tempo. Bei der Kreuzung konnte er nicht schnell genug bremsen und fuhr den Personenwagen derart an, daß dieser über 10 Meter nach rechts an einen Baum gedrückt wurde. Die Vorderräder des Personenwagens wurden total zertrümmert. Personen wurde erfreulicherweise nicht verletzt. Dr. Kochsiek und der Wagenführer trugen nur leichte Hautabschürfungen davon.

— **Frühjahrsmarkt.** Der traditionelle Frühjahrsmarkt findet am 7. März statt.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 5. März. Am Donnerstag, 8. März, nachmittags 6 Uhr, findet in Leopoldshöhe im Lokal Heckewerth eine Versammlung sämtlicher Vertreter des Handwerks und Gewerbes sowie der Haus- u. Grundbesitzervereine und freien Berufe der Amtsgemeinde Schötmar-Oerlinghausen statt, wozu die gewählten Amtstagsabgeordneten der Bürgerlichen Vereinigung und der Volksrechtspartei eingeladen sind. Zweck der Versammlung ist, den Herren Abgeordneten die Wünsche des gesamten Handwerks und Mittelstandes zur bevorstehenden Amtsausschußwahl und des stellvertr. Landrats zu unterbreiten. Sämtliche Wähler obiger Listen sind ebenfalls eingeladen.

Amt Lage

Pottenhausen, 5. März. Zu dem am Sonntag hier stattfindenden Kriegerfest haben 8 Nachbarvereine ihr Erscheinen zugesagt. Nach der Festansprache wird zum Rundmarsch angetreten. Vor dem Festlokal „Siekkrug" sind ein Karussell und Kuchenbuden aufgebaut worden. Der Kriegerverein Pottenhausen-Waddenhausen hat alles aufgeboten, um das erste größere Kriegerfest nach dem Kriege zu einem glänzenden zu gestalten. (Siehe Inserat am Freitag).

Heiden, 5. März. Stiftungsfest. Der Lippische Rasensportverein von 1911 Heiden feiert am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Oberkrome sein Stiftungsfest, worauf schon heute empfehlend hingewiesen wird. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Siekkrug, 5. März. Das herrliche Sonntagswetter hatte auch das Siekkrüger Hölzchen mit seinem idyllisch gelegenen Waldrestaurant „Siekkrug" belebt. Spaziergänger und Ausflügler kehrten auf ihrem Sonntagsgang im alten Dorfkruge ein und so waren in den Nachmittagsstunden alle Räume angefüllt von freudigen Menschen, die bei Speise und Trank hier einige gemütliche Stunden verlebten und befriedigt den Heimweg abends antraten.

Diamantgräberleben in Südwestafrika

Schatzgräber in der Namibwüste.

Geschrieben Kapstadt, den 10. März 1927.

In den 80er Jahren, kurz nach Erwerbung unserer Kolonien, sang man überall in der Heimat begeistert das Lied von „Kamerun und Togo und Angra Pequena". Und phantastevolle Bilder zeigten dies Angra Pequena in üppigster Tropenpracht mit Palmen und Bananenpflanzungen, Löwen und Elefanten.

Palmen in Angra Pequena? Wer Lüderitzbucht einmal gesehen hat, wird in ein Hohngelächter ausbrechen. Wächst doch kein Baum, kein Strauch in dem glutheißen Klima des Ortes. 100 Kilometer ins Inland muß man reisen, um den ersten kümmerlichen Baum, in freier Natur gewachsen, anzutreffen. Wie ein gewaltiges Eisenband legt sich die trostlose Namibwüste um Lüderitzbucht. Wehe dem armen Schiffbrüchigen, die, soeben dem Grab in den Wellen entronnen, nun die zerklüftete Felsen- und Sandküste nach Wasser und Nahrung durchirren. Ein weit schrecklicherer Tod wartet ihrer als der Wellentod. „Er starb vor Hunger und Durst", meldet so manches verwitterte Holzkreuz am Strande in erschütternder Kürze. Kein Tropfen Süßwasser in Lüderitzbucht. Und doch hat der Bremer Kaufmann Lüderitz es gewagt, inmitten von dürrem Sand und Klippen eine Niederlassung zu gründen. Lüderitz schon hoffte, wenn auch vergeblich, in der Wüste reiche Mineralschätze zu finden. Lange Jahre hindurch erhielt der Ort Lüderitzbucht sein Trinkwasser aus Kapstadt, 1000 Kilometer weit! Und bis heute waren alle Versuche, Süßwasser zu erbohren, ohne Erfolg. Die Wasserversorgung erfolgt entweder mit der Bahn vom Inland her oder durch Kondensieren von Seewasser. Das bringt den Wasserpreis der Stadt auf die schwindelnde Höhe von 15 Schilling pro Kubikmeter.

In diesem wasser- und vegetationslosen Gelände wurden eines Tages Diamanten gefunden. Zuerst schenkte kein Mensch in Lüderitzbucht der Kunde Glauben. Selbst als die ersten Steine vorgezeigt und als echt befunden waren, blieb man weiter mißtrauisch. War es oft hatte man erlebt, daß das Land von Betrügern „gesalzen" war, d. h. daß man echte Diamanten ausgestreut hatte, um den Boden zu enormen Preisen zu verkaufen. Aber der glückliche Entdecker der Diamanten, August Stauch, ließ bald keine Zweifel bestehen. Mit wenigen Begleitern ritt er 8 Tage und 8 Nächte südwärts durch die Namibwüste. Kaum vorher von Weißen betretene Strecken wurden durchritten. Nach 8 Tagen war der mitgeführte Wasservorrat zu Ende. Vergeblich suchte man rings die Wüste nach Süßwasser ab. Menschen und Tiere waren sehr erschöpft, als man spät abends im Schutze hochragender Felsen einen Rastplatz wählte. Es waren kaum Diamanten auf dem ganzen Ritt gefunden worden. Mit Morgengrauen sollte der Rückmarsch angetreten werden.

Der Mond war aufgegangen und beleuchtete mit seinem Silberschimmer das trostlose Gelände. Da stieß plötzlich der mitgenommene Eingeborene einen Schrei der Ueberraschung aus. Sein geübtes Auge hatte im unsicheren Mondenlicht einen Diamanten gefunden. Im Nu lag ein jeder auf den Knien, alle Müdigkeit war vergessen, hier und dort sah man es verheißungsvoll glitzern und blinken — Diamanten! In wenigen Augenblicken war eine ganze Hand voll Diamanten aufgelesen. Ohne es zu ahnen, hatte man als Lagerplatz eine Stelle von geradezu märchenhaftem Reichtum gewählt.

Als diese denkwürdige Expedition nach Lüderitzbucht zurückkehrte, da brach mit einem Schlage im Orte das Diamantfieber aus. Einem aufgestörten Ameisenhaufen glich das eben noch so ruhige und verschlafene Städtchen. Eine wahre Völkerwanderung zu den Diamantfeldern setzte ein. Zu Fuß, zu Pferde, mit Ochsenwagen oder Eselskarren pilgerte und fuhr man hinaus in die Wüste. Nur beseelt von dem Wunsche, allen anderen zuvorzukommen und als erster beim Morgengrauen dort zu sein, wo ein reiches Diamantvorkommen winkte. Denn dem Gesetze nach war derjenige Eigentümer des Diamantfeldes, der beim ersten Strahl der aufgehenden Sonne seinen Schürfpfahl in die Erde klopfte. Schnell waren die nahe gelegenen Felder vergeben, immer weiter trieb das Diamantfieber die aufgeregten Glückssucher nach Süden in die unbekannte Sandwüste. Ganze Expeditionen wurden ausgerüstet, mußte man doch alles zum Leben Notwendige weit hinausschleppen in die Einöde, vor allem auch Wasser für Mensch und Tier.

Viele hatten Glück, erwarben ein reiches Feld und besaßen in wenigen Monaten ein Vermögen. Aber mancher, der siegesgewiß zurückkehrte, mußte nach kurzer Zeit erkennen, daß er eine Niete gezogen hatte, daß sein Feld nichts einbrachte. Und zum Abstecken neuer Felder war es zu spät. Denn mittlerweile hatte sich ein Strom von Zuwanderern, Glücksrittern und Abenteuern nach Lüderitzbucht ergossen, die alle am Diamantenrummel profitieren wollten. Der bisher kümmerlich dahinvegetierende Ort wachte auf. Kaufleute und Händler erschienen in großer Zahl; Cafés, Restaurants und andere Vergnügungsstätten wurden aufgemacht. Es begann ein rauschendes, wildes Leben im Orte. Wenn die Diamantbesitzer aus Sonnenbrand und Sandsturm in die Stadt hineinkamen, dann mußte es hoch hergehen. Nichts war ihnen zu teuer. Der Wein floß in Strömen. Mit baren Diamanten wurde die Flasche Sekt bezahlt.

Doch deutscher Ordnungssinn duldete nicht lange Zustände, wie sie auf den Goldfeldern Kaliforniens üblich waren. Die Abenteurer verschwanden, der Diamantrausch wich. Die Diamantfelder gingen durch vielfachen Tausch und Kauf in die Hände ernst zu nehmender Diamantgesellschaften über. Der Diamantenabbau trat in ein neues Stadium ein.

In den ersten Wochen hatte man nur die Diamanten der Oberfläche aufgelesen. Eingeborene Arbeiter, Hottentotten oder Schwarze mußten in langen Reihen auf dem Bauche liegend, den Sand nach Diamanten durchsuchen. Aber bald war die Fläche abgegrast. Man mußte in den Boden hineingehen. Die ersten primitiven Maschinen wurden aufgestellt: Das Trommelsieb und die Handwaschmaschine. Nun sah man Kolonnen von Eingeborenen den ganzen Tag am Trommelsieb stehen und es unermüdlich in drehender Bewegung halten. „Tanaura, Tanaura", schallt es aus dem Munde des weißen Aufsehers, sobald das Sieb einmal stille steht. Durch das Trommelsieb wird der feine Flugsand und übermäßig grober Kies ausgeschieden, so daß nur die diamanthaltige Korngröße übrig bleibt. Dieser Diamantkies wird dann in einem Handsieb so lange unter Wasser hin- und hergeschüttelt, bis alle spezifisch schweren Bestandteile sich unten im sogenannten „Herzen" zusammenfinden. Mit einem Ruck wird das Sieb auf einem Tisch umgekippt und nun werden mühelos die Diamanten aus den umgebenden Eisenkieseln und Halbedelsteinen herausgelesen.

Diese einfache Methode wird auch heute noch überall dort auf den Diamantfeldern angewandt, wo die diamantführende Schicht zu dünn ist, um die Aufstellung moderner, elektrisch getriebener Bagger zu ermöglichen. Und so sehen wir heute noch die altmodischen Kolonnen Schwarzer neben gewaltigen Löffel- u. Kettenbaggern, die Tausende von Tonnen Sand täglich in riesengroße Hallen befördern, wo elektrisch betriebene Waschmaschinen modernster Konstruktion die weitere Verarbeitung des Sandes übernehmen.

Es mutet seltsam an, diese Riesenwerke moderner Technik in der trostlosen Einöde der völlig unberührten Namibwüste zu finden, so unmotiviert erheben sich die massigen Bauten auf Sand und Felsen, so unmotiviert rollen die mächtigen Raupenbagger wie vorsintflutliche Untiere über die Wanderdünen, so unmotiviert ist das Leuchten und Funkeln all der tausend elektrischen Lampen, ist das Surren und Brausen der Arbeit inmitten der feierlichen Einsamkeit der Wüstennacht, daß der Fremdling kaum seinen Sinnen traut. Es ist, als habe eine Riesenfaust urplötzlich eins der großen Industriewerke aus dem Ruhrgebiet herausgehoben und in eine exotische Mondlandschaft versetzt.

Mondlandschaft! Immer wieder drängt sich diese Bezeichnung auf die Lippen, wenn man die Namibwüste durchreitet. Von großartiger Schönheit sind die unendlich weiten Linien und Flächen der Landschaft, wundervoll ist das zarte Farbenspiel des Sonnenuntergangs in der Wüste, majestätisch ist das Donnern der Brandung an den bizarren Felsen der Küste — — — aber grauenvoll sind die unendlichen Ketten der Wanderdünen; erbarmungslos sind die scharfen, peitschenden Sandstürme, die fast das ganze Jahr die Namib durchrasen; trostlos hart und kalt sind die toten Felsen der wasserlosen Mondlandschaft.

Hart und einsam ist das Leben der Weißen draußen auf den Diamantfeldern. Die kleinen Einzelbesitzer sind längst verschwunden, der Krieg hat auch die Diamantgesellschaften weggefegt. Heute ist fast die ganze Diamantwüste in den Händen einer riesigen Gesellschaft. Dadurch ist dem Diamantgräberleben alles Aufregende und Romantische genommen. Man ist Angestellter, das Leben ist sicherer, aber auch viel nüchterner geworden. Auf weit entfernten Außenposten hausen zwar noch Weiße mit ihren Ovambokolonnen in sturmumtobten Wellblechpontoks; aber die große Masse der „Diamantgräber" wohnt doch schon in massiven Steinhäusern. Immer stärker kristallisiert sich die Diamantgewinnung in den beiden Brennpunkten Kolmannskuppe und Elisabethbucht. Dort sind mitten in Sand und Klippen stattliche Ortschaften entstanden mit Wirtschaften, Turnvereinen, Schulen und elektrischem Licht. So ist manches getan, um das Leben dort etwas erträglicher zu machen. Gewiß, die vielen, die schon 10 oder 20 Jahre auf den Diamantfeldern leben, empfinden ihre Lage keineswegs als trostlos. Sie kennen nichts anderes mehr als Sand und Steine. Der Verdienst ist gut. Bier gibts überall in großen Mengen, am Kolderklatsch hat man seine Freude, da man eifrig mitklatscht. Früher war alles viel schlimmer; also ist man zufrieden.

Und doch — der Außenstehende verliert nicht das Gefühl, als erblicke er eine Sträflingskolonie, wenn er die Diamantfelder betritt. Die Orte Kolmannskuppe, Pomona, Charlottental — entsetzlich nüchterne Kolonien von grauen Steinhäusern und Wellblechpontoks. Nie würden andere Menschen als nomadisierende Buschleute die Wüste zu ihrer Heimat gemacht haben, wären nicht die kleinen hart und höhnisch glitzernden Steinchen da, die im Wüstensand so nüchtern und kalt wirken, daß man nicht begreift, warum die Menschen so gierig nach ihnen suchen, daß sie darüber ganz vergessen, ein lebenswürdiges Leben zu führen.

Und doch müssen wir Deutschen gerade dankbar sein, daß es diese trostlosen Diamantfelder gibt. Hunderte von deutschen Landsleuten, die durch den Weltkrieg Farm und Stellung verloren, haben dort Unterschlupf gefunden. So kommt es, daß Lüderitzbucht und die Diamantfelder heute die stärksten Stützpunkte des Deutschtums darstellen. Der toten Wüste verdanken die Deutschen unserer alten Kolonie Licht und Leben.

Dr. Holst.

Marburg im Sommer 1928. Wohl alle, die im vorigen Sommer die Festspiele in der durch ihre mannigfachen Reize bevorzugten Universitätsstadt Marburg besucht haben, erinnern sich mit aufrichtiger Freude dieses starken Erlebnisses. Der große, allgemeine Erfolg hat dazu geführt, daß für diesen Sommer die Fortsetzung ab 28. Mai auf neuer Grundlage vorbereitet wird. Die Stadt hat auf einem, der Oeffentlichkeit bisher verschlossenen Platz des Schloßberges eine moderne Theateranlage geschaffen und die neuartige Bühne mit allen Darstellungsmitteln versehen, so daß die Aufführungen z. B. auch bei künstlicher Beleuchtung am Abend vor sich gehen können. Die gesamte Leitung liegt wieder in den Händen des Universitätslektors Dr. Fritz Budde. Die Darsteller sind aus ersten Kräften der Deutschen Bühnen gewählt und der Spielplan sieht zunächst ein neues Bühnenwerk über Elisabeth, „Die deutsche Heilige", vor, dann den „Demetrius" von Schiller in neuer Fortsetzung und Bearbeitung, schließlich ein Lustspiel von Shakespeare. Während derselben Monate findet im Kunstinstitut (in dem Jubiläumsbau der Universität) eine Ausstellung religiöser (kath., protest., jüd.) Kunstgegenstände alter und neuer Zeit statt.

Lippischer Rasensportverband

BfB. Detmold — BV. Lemgo 6:3 (2:1).
Eben 8:1 (6:1).

Das herrliche Fußballwetter hatte am Sonntag alle Sportleute aus dem Lipperlande auf die Beine gebracht, um dem Kampf der beiden alten Rivalen in Lemgo beizuwohnen. Wohl selten hat ein Fußballspiel in Lippe diese Zuschauermenge erreicht wie am Sonntag. Etwa 1500 Zuschauer umsäumten den Platz, als die Mannschaften sich um 3 Uhr in der Aufstellung

Lemgo

Böhmer
Mahrdt Möller
Meyer Heeger Kuhmann
Diedrich Riemeier Kuhn Riemeier Heldt

Detmold

Schwahe Blanke Wölker Weber Hunels
Blünte Harting Lobeck
Fraaß Schröder
Thielemann

dem Schiedsrichter, Herrn Künnecke-Bünde, stellten. Lemgo hat Platzwahl und entscheidet sich, mit Wind und Sonne zu spielen. Der von BfB. eingeleitete Angriff wird sofort unterbunden und der Ball wandert in Detmolds Spielhälfte. Hart am Strafraum wird der erste Strafstoß verhängt, der von Kuhn angenommen wird und (allerdings mit den Händen!) zum Führungstor verwandelt wird. Ueberraschend für alle Zuschauer. Langsam nimmt BfB. jetzt das Heft in die Hand und bleibt auch ziemlich in der ganzen Spielzeit tonangebend. Die Läuferreihe zeigt sich von einer guten Seite. Im Zerstörungsspiel, im Zuspiel waren die drei Läufer ihrem Gegner vollständig überlegen. Der Sturm, der sich anfangs auch noch nicht so recht findet, Weber, der erstmalig in der Mannschaft spielt, muß sich seinen Nebenleuten erst anpassen, kommt mehrere Male gefährlich durch, doch werden vorerst noch sehr gute Torchancen ausgelassen. Nach 20 Minuten Spieldauer wird das Spiel abgepfiffen und entblößten Hauptes gedenken die Zuschauer und Spieler der gefallenen Helden. Tiefes, ernstes Schweigen lastet über der Menge und manche Träne wird verstohlen zerdrückt.

Nach 5 Minuten nimmt das Spiel seinen Fortgang. Der sich gleich freispielende Wölker bringt seinem Verein den Ausgleich. Beide Mannschaften befleißigen sich einer unfairen Spielweise und der Schiedsrichter verhängt Strafstoß auf Strafstoß. Mahrdt wird verletzt und muß auf einige Zeit das Spielfeld verlassen. Hart an der Elfmetergrenze erhält Detmold zwei Strafstöße zugesprochen, die aber beide neben dem Tor ins Aus gehen. Das Spiel liegt zum größten Teil in Lemgos Hälfte. Diverse Ecken für Detmold können nicht zum zählbaren Erfolg verwandelt werden. Kurz vor Seitenwechsel schafft Blanke dann das Führungstor, das aber ebenfalls sehr anzuzweifeln ist. Mit diesem Stande werden die Seiten gewechselt und dann kam die zweite Halbzeit mit ihrer ganzen Tragik. Das in der ersten Halbzeit annehmbare Spiel artet aus. Allerdings wurde die Nervosität der Spieler durch das sich sehr unsportlich verhaltende und von Vereinsfanatik besessene Publikum gesteigert. Der Schiedsrichter verlor zeitweise den Kopf. Es ist Blanke vergönnt, den Torvorsprung zu erhöhen. Die Angriffe des BfB. werden gefährlicher und läuft die Mannschaft zu einer bestechenden Form auf. Wölker schießt den Ball dem aus seinem Tor gelaufenen Torwart über den Kopf. Der herbeispringende Mahrdt kann den Ball nur mit der Hand abwehren. Ein Elfmeter, den Wölker, für den Torwart unhaltbar, in die Maschen setzt. Gleich darauf hat Lemgo ebenfalls die Chance, durch einen Elfmeter ein Tor aufzuholen. Aber der aufgeregte Schütze schießt den Ball Thielemann gerade in die Arme. Weber wird vom Platz verwiesen. Und die so gehandicapte BfB.-Elf hat jetzt eine schwere Drangperiode zu überstehen. Lemgo kommt verschiedentlich gut durch und unter dem Jubel der Zuschauer kann Kuhn ein Tor aufholen. Nicht viel später muß sich Thielemann von Diedrich nochmals geschlagen bekennen und den Ball zur Mitte geben. Durch diese beiden schnellen Erfolge angespornt, versucht Lemgo alles, um das Resultat noch günstiger zu gestalten. Jedoch setzt BfB. zum Endspurt ein. Der hart bedrängte Wölker gibt den Ball dem herbeieilenden Schwahe, der im vollen Lauf durch einen Schrägschuß den 6. Treffer erzielt. Zweifellos das schönste Tor des ganzen Spieles. 5 Minuten später ertönt dann der Schlußpfiff und BfB. kann als verdienter Sieger den Platz verlassen. Und die Mannschaften? Der Sieger schickte seine beste Mannschaft ins Treffen. Jeder Spieler zeigt sein ganzes Können. Thielemann erntete verschiedentlich durch seine Leistungen den Beifall des Publikums. Die beiden Verteidiger spielten in alter blendender Manier. Ueberragend war das Spiel der Läufer. Mit Lobeck als linken Läufer hat die Mannschaft eine unersetzbare Kraft gewonnen. Im Sturm überragte wieder das Spiel von Wölker. Weber führte sich gut ein. — Der Gegner konnte dieser Mannschaft nicht standhalten. Sichere Arbeit machten die Verteidiger, die eine größere Niederlage verhinderten. Die nicht zu unterschätzende Stürmerreihe konnte sich bei dieser Läuferreihe vom Gegner nicht durchsetzen. Sehr zu verurteilen ist das Verhalten von einem Teil der Zuschauer. Daß das Spiel zum Schluß ausartete, ist zum größten Teil eine Schuld der Vereinsfanatiker. Hier würde sich für die Platzordner ein dankbares Arbeitsfeld bieten. fch.

*

BfL. Salzuflen — Sp. u. Sp. Lage 0:3.

Beide Mannschaften hatten Ersatz eingestellt und warteten vor einer geringen Zuschauermenge mit wenig guten Leistungen auf.

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung

In letzter Zeit mehren sich die Fälle von Beschwerden über Nichterscheinen von angesetzten Schiri bei Verbands- und Privatspielen. Die Herren Kollegen werden gebeten, sich ihres wichtigen Amtes doch bewußt zu sein und nicht durch ihr Fehlen den Mannschaften und Zuschauern das Interesse an dem schönen Sport zu nehmen. Krankheitsfälle oder sonstige wichtige Verhinderungen werden gerne berücksichtigt. Die Herren Schiri wollen aber in einem solchen Falle frühzeitig ihre Ortsgruppe benachrichtigen oder für einen vollkräftigen Ersatz sorgen.

Die Vereins-Vorstände und Berichterstatter werden gebeten, nicht durch große Veröffentlichungen unsere Vereinigung die Schuld zu geben, wodurch nur erzielt würde, daß auch der restliche Teil das Interesse verlieren würde. Helfen Sie uns lieber den Uebelstand dadurch abzuhelfen, indem Sie in Ihren eigenen Reihen für unsere Bewegung werben. Der augenblickliche Zustand, daß für die gemeldeten Mannschaften nur 50 % Schiedsrichter vorhanden sind, ist mit der Zeit undurchführbar. Ferner bitten wir die Vereine, insbesondere der 2. Bezirks- und 1. Gauklasse, nicht bei jeder kleinen Privatveranstaltung Schiedsrichter von dem Gau-Obmann anzufordern, denn die Herren von außerhalb haben doch am meisten durch Abwesenheit geglänzt und zum Teil bewiesen, daß ihr Können nicht weit her ist. Hierdurch wird gleichzeitig nur erzielt, daß sich unsere Schiri nicht weiter ausbilden können, und der so beliebte Ausdruck „unfähig" wird ewig weiter bestehen. Ein Schiedsrichter ist auch nur ein Mensch wie jeder andere und somit nicht fehlerfrei. Die Vereine mögen für genügend Platzordner und somit für die nötige Ruhe sorgen und sie werden in Zukunft erleben, daß es auch in Lippe Schiedsrichter mit Klang und Namen gibt.

Aus dem Vereinsleben

BfB. Detmold. Heute abend, 8½ Uhr, findet im Hotel „Zum Hermann" die Monatsversammlung statt. Bei der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Knabenabteilung BfB. 1911 e. V. Detmold. Zu der heute abend pünktlich 6¾ Uhr beginnenden Zusammenkunft der Abteilung im Vereinsheim wollen sich die Knaben mit Rücksicht auf die Wichtigkeit vollzählig einfinden. Neben einer sportlich-theoretischen Abhandlung über „Wesen und Zweck des Waldlaufs" und eines weiteren belehrenden Vortrags über „Grundzüge der Verdauung, des Stoffwechsels und der Ernährung" wird uns unser Knabenmitglied Heiner Sonntag mit einigen hübschen Deklamationen erfreuen. Fürs erste sind vorgesehen „Die Landsknechte" von Münchhausen und „Der Zauberlehrling" von Goethe. — Die Teilnehmerliste zu dem diesjährigen Werbelauf (anl. des Frühjahrs-Waldlaufs in Lage am 1. 4.) wird ebenfalls heute aufgestellt. Der Werbelauf wird als Pflichtveranstaltung der Abteilung bestimmt. Nur dringende Hinderungsgründe gelten als Entschuldigung. — Im übrigen erfolgt heute die Verteilung des soeben erschienenen 2. Heftes der Sportschrift „Deutsche Sportjugend" und einer großen Anzahl weiterer illustrierter Sportzeitungen und Blätter.

Fußball im Reich

Westfalenbezirk.

BfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld 2:1
Derschlag — Union Herford 2:2.
Hammer Spiel-Vgg. — Hamm 05 3:3.
Viktoria — Union Recklinghausen 2:1.
Spiel-Vgg. Herten — Westfalia Scherlebeck 2:2.

*

Hertha/BSC. schlägt Tennis Borussia 3:2 (1:1).

Das erste Entscheidungsspiel um die brandenburgische Meisterschaft kam am Sonntag im Berliner Poststadion vor über 40 000 Zuschauern zum Austrag. Mit viel Glück konnte Hertha/BSC. das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Tennis Borussia hatte Pech, denn nach kaum 10 Minuten Spielverlauf wurde der Rechtsaußen Schröder verletzt, der in der zweiten Spielhälfte abtreten mußte. Das erste Tor erzielte Handschuhmacher, der aus 25 Meter Entfernung in Gelhaars Tor einsandte. Das Ausgleichstor für Hertha schoß Kirsei, so daß die Seiten beim Stande von 1:1 gewechselt wurden. In der zweiten Spielhälfte ging Hertha durch einen anfechtbaren Elfmeter, den Sobeck einschoß, in Führung. Bald darauf konnte durch Kopfball das Ergebnis auf 3:1 erhöhen. Dann brach Raue, der schnelle Linksaußen der Tennis Borussen, durch und konnte den zweiten Treffer für seine Mannschaft erzielen. Damit war das Schlußergebnis, 3:2 für Hertha/BSC., festgestellt. Die Leistungen der beiden Mannschaften standen, wie immer bei so wichtigen Spielen, auf keiner hohen Stufe. Die Nervosität, von der sich die Spieler nicht zu befreien vermochten, ließ ein flüssiges und systemvolles Spiel nicht zu.

Das zweite Spiel Hertha/BSC. gegen Tennis Borussia wurde auf den 18. März festgelegt. Austragungsort ist das Deutsche Stadion in Berlin-Grunewald.

*

Endspiel um die Pommernmeisterschaft.
Titania — SC. Preußen Stettin 1:3.

Die ersten Termine für die WSV.-Meisterschaftsspiele.

Der Verbandsfußball-Ausschuß hat die ersten Termine für die westdeutschen Spiele festgesetzt. Am 11. März finden drei Spiele statt.

In Kreseld: Preußen-Krefeld — Kurhessen Kassel.
In Köln: Köln-Sülz — Borussia-Rheine.
In Gladbeck: Schalke 04 — Hagen 72.

Glänzende Siege Nürnbergs in Paris

Der deutsche Fußballmeister gewinnt glatt 4:1.

Der deutsche Fußballmeister, der 1. FC. Nürnberg, spielte am Sonnabend zum ersten Male in Paris. Als Gegner traf er auf eine aus den Vereinen Cercle Athletic und Red Star (Paris) kombinierte Mannschaft, die in ihren Reihen gute Einzelkräfte aufwies. Trotz des herrlichen Frühlingswetters fand das Treffen im Stadion Saint Queen nur vor schwachem Besuch statt. Schuld daran mag die Fülle der Veranstaltungen gewesen sein, die dem Pariser Fußballpublikum in letzter Zeit geboten worden ist. Am Vormittag statteten die Nürnberger der deutschen Botschaft in Paris einen Besuch ab und überreichten als Erinnerungsgabe und Gruß aus der Heimat einen Kupferstich. In der ersten Spielhälfte lieferten die Pariser dem deutschen Meister eine ziemlich gleichwertige Partie. Temperamentvoll und schnell kamen sie oft vor Stuhlfauths Heiligtum, aber im Schießen war ihre Kunst schlecht gepflegt. Nürnberg spielte taktisch und technisch hervorragend. Vor allen Dingen wurde sehr haushälterisch mit den Kräften umgegangen. Zehn Minuten vor der Pause zog Reinmann in prächtiger Kurve vor das französische Tor und schoß unhaltbar den Führungstreffer für Nürnberg. Mit 1:0 für den Club wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause zog die deutsche Meisterelf alle Register ihres großen Könnens. Mit zentimetergenauem Paß wanderte der Ball von Mann zu Mann. Die Torerfolge ließen daher auch nicht lange auf sich warten. Hochgesang schoß den zweiten Treffer, und der in prächtiger Form spielende Kalb erhöhte durch zwei wuchtige Schüsse aus dem Hinterhalt das Ergebnis für Nürnberg auf 4:0. Da der Sieg Nürnbergs nunmehr unstreitig feststand, wurde von Seiten der Deutschen nicht mehr so stark auf das Tempo gedrückt. Die letzten Minuten gehörten daher den Franzosen, die dann auch durch Baron ihren Ehrentreffer erzielen konnten. Die Aufnahme der deutschen Meisterelf war überaus herzlich. Stuhlfauth überreichte vor Spielbeginn dem Spielführer der Pariser Mannschaft einen Wimpel.

Der 1. FC. Nürnberg schlägt Red Star Olimpique in Paris 3:2 (1:1).

Bei schönem Wetter standen sich am Sonntag im Pariser Stadion Buffalo vor etwa 15 000 Zuschauern der 1. FC. Nürnberg und Red Star Olimpique im dem Siege der Nürnberger, die mit 3:2 gewannen. Zu Beginn griff die Red-Star-Mannschaft an, das erste Tor schoß Martin für die Franzosen. In der 25. Minute gelang es Hochgesang, den Ausgleich herzustellen. Das Spiel verlief ziemlich scharf. In der zweiten Hälfte schoß Hochgesang das zweite Tor. Mehrfache Vorstöße des Franzosen Nioclas konnte die deutsche Verteidigung jedesmal vereiteln. Auch das dritte Tor für die deutsche Mannschaft erzielte Hochgesang. Kurz vor Schluß gelang es dem Franzosen Finamore, einen gut zugespielten Ball in das Nürnberger Tor zu köpfen, so daß das Schlußergebnis 3:2 für Nürnberg lautet.

Lloyd Hahn läuft Weltrekord. Amerikas bester Mittelstreckenläufer und Hallenspezialist Lloyd Hahn konnte am Sonntag bei einem Hochschulwettkampf in New-York einen neuen Hallenweltrekord über eine halbe englische Meile (800 Meter) aufstellen. Lloyd Hahn lief die glänzende Zeit von 1:51⅘ und unterbot damit Peltzers Weltrekord über 800 Meter mit 1:51⅘ um eine fünftel Sekunde.

Der Weltmeister Jack Dempsey wird, einer Meldung aus New-York zufolge, voraussichtlich im September zum dritten Mal gegen Tunney antreten. Diese Nachricht beruht auf einer Aeußerung Tex Rickards und zeigt von neuem, wie geschickt der rührige Manager sein Geschäft aufzuziehen versteht.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Der letzte Sonntagnachmittag fand in Detmold im Zeichen der Handballspiele. Bei dem schönsten Frühlingswetter, bei lachendem Sonnenschein wurden auf dem städtischen Sportplatz in den Pinnelchen nicht weniger als 3 Spiele ausgetragen. Die Aschenlage des Sportplatzes erwies sich aber bei dem schönen Wetter wenig vorteilhaft. Bei jeder Bewegung der Spieler wurden ganze Staubwolken aufgewirbelt, die für die Spieler auf die Dauer bei ihrem durch das Laufen angestrengt arbeitenden Lungen höchst ungesund sind und die von den Zuschauern lästig empfunden wurden. Hier muß vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit baldigst Abhilfe geschaffen werden.

*

Bahn-Frei 1. Jgd. — Detmolder Tu. v. 1860 1. Jgd. 1:1.

Zuerst spielten die beiden 1. Jugend-Mannschaften der Detmolder Turnvereine gegeneinander. Sie zeigten ein flottes Spiel. Die Mannschaft v. 1860, die bisher jedes Spiel für sich entscheiden konnte, hatte scheinbar einen schlechten Tag. Das ganze Zusammenspiel haperte und die Torschüsse gingen meistens über die Latte. Bahn-Freis Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel dem Gegner ziemlich gewachsen und dürfte in dieser Mannschaftsaufstellung ein nicht zu unterschätzender Gegner sein. Durch einen 13-Meter-Ball, allerdings eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters, kann Bahn-Frei die Führung übernehmen, doch stellen die 1860er bald den Ausgleich wieder her. Nach der Halbzeit konnte auf beiden Seiten kein Erfolg mehr erzielt werden. Das Spiel endete unentschieden.

*

Bahn-Frei II — Detmolder Tu. v. 1860 II 1:1.

Nach dem Jugendspiel standen sich im Pflichtspiel die beiden 2 Mannschaften derselben Vereine gegenüber. Beide Mannschaften zeigten ein offenes Feldspiel. 1860 erreicht durch einen 16 50-Meter-Ball das erste Tor und führt hierdurch bis zur Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel gelingt es Bahn-Frei, den Ausgleich zu erzwingen, doch können bis zum Schluß beide Mannschaften keinen Erfolg mehr erzielen. Alle gut vorgetragenen Angriffe scheitern an den Verteidigern. Mit einem Unentschieden müssen sich auch diese Mannschaften die wertvollen Punkte teilen.

*

Bahn-Frei I — Einigkeit Bielefeld I 3:4.

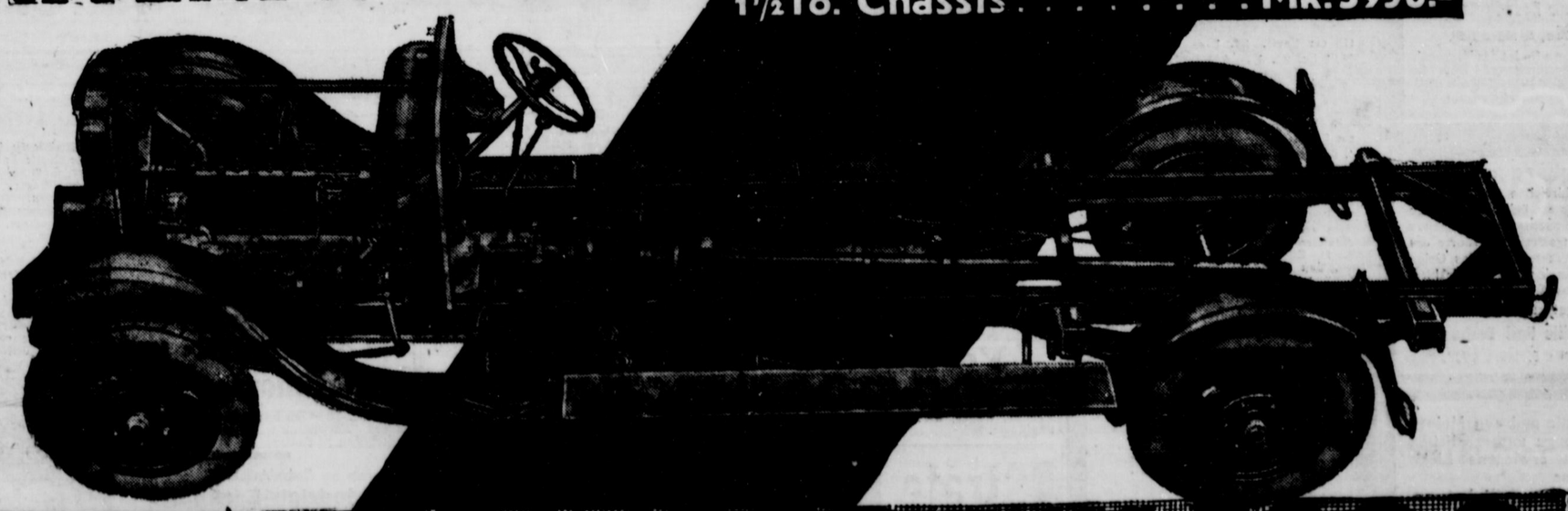
Im Freundschaftsspiel standen sich die beiden I. Mannschaften der Turnvereine Bahn-Frei und Einigkeit Bielefeld gegenüber. Das Spiel wurde von Anfang bis zum Schluß in einem äußerst schnellen Tempo durchgeführt. Anfangs sieht Bahn-Freis Sturm, von der Läuferreihe gut unterstützt, viel vor dem Tor der Gäste und kann in kurzen Abständen 2 Tore werfen. Doch findet sich auch Bielefelds Sturm, der scheinbar den Aschenplatz nicht recht vertragen kann, langsam, und kann durch seinen Halbrechten unhaltbar einsenden. Bewunderungswürdig sind die gewaltigen Torschüsse der Bielefelder, doch ist Bahn-Freis Torhüter voll auf seinem Platze. Bis zur Halbzeit verläuft bei stets offenem Feldspiel, das die Bielefelder durch ihre sichere Ballbehandlung leicht überlegen steht, das Spiel torlos. Gleich nach der Halbzeit erzwingen die Gäste den Ausgleich, müssen sich aber nach einem schneidigen Durchbruch der Stürmerreihe Bahn-Freis abermals geschlagen bekennen. Aber schon nach wenigen Minuten fällt das 3 Ausgleichstor. Jetzt spielen die Gäste auf Sieg. Flott wandert der Ball von Hand zu Hand oder er wird durch weite Vorlagen immer wieder vor das Tor der Einheimischen gebracht. Der Torwart hat keine ruhige Minute mehr, bis kurz vor Schluß dem Gästen der sieabringende Treffer gelingt. Der Schiedsrichter leitete das Spiel ruhig und bestimmt. Sa.

Opel

FÜR JEDEN BETRIEB DER PASSENDE WAGEN

AUF DER INTERNATIONALEN LASTWAGENSCHAU DER LEIPZIGER MESSE

4 PS Lieferwagen . . . . . Mk. 3050.-
10 PS 3/4 To. Pritschenwagen Mk. 4300.-
10 PS 3/4 To. Kastenwagen . . Mk. 4500.-
1½ To. Chassis . . . . . Mk. 3950.-



ZU HOHEN ZÖLLEN RM. 5.800

Unter den deutschen Lastwagen — bekanntlich den Auslandmarken weit überlegen — ist Opel der wirtschaftlichste

Bekanntmachung.

Ein Herrenfahrrad ist als gefunden hier angemeldet worden. Eigentumsansprüche können im Zimmer Nr. 6 während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Lage, den 2. März 1928.

Der Stadtdirektor. Gierlichs, Bürgermeister.

Oberförsterei Falkenbagen

Buchen-, Buchen-, Fichten-Knüppel- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, dem 9. März 1928, 10 Uhr, sollen im Chausseehaus in Mischenau nachfolgende Hölzer versteigert werden.

Försterei Mischenau, Förster Thiemann.

Fernsprecher Nr. 7.

Hiddesen (Diemelbad): von Nr. 1920 ab — rd. 100 rm Bu.-Kto.; an der scharfen Kurve: Nr. 4007—30 — 1 Std. — 0,48 fm El.-Knüpp., 0,5 rm El.-Kto. ungek.; Am Stollen: Nr. 184—189 — 109 rm Bu.-Astrsp., Nr. 4030—45 — 12 Std. — 4,39 fm Fi.-Knüpp. 7 Stg. 1.—3. Kl., 1 rm Fi.-u. 0,7 rm Bu.-Kto. ungek., Nr. 4046—47 — 2 Std. — 0,80 fm Bir.-Knüpp., Nr. 4049—57, 4060—65 — 7 Std. — 2,28 fm Fi.-Knüpp., 6 Stg. 1.—2. Kl., 2 rm Fi.-Kto. ungek., 1 Std. — 0,44 fm Kl.-Knüpp.; Gallenbruch (links der Landstraße, in den Eichen): Nr. 2000—04 — 5 Std. — 1,27 fm El.-Knüpp.; 1 rm El.-Kto. ungek.; (in den Fichten): Nr. 2006—09 — 6 Std. Fi.-Stg. 1. Kl., Nr. 2005 — 1 rm Fi.-Kto. ungek., Nr. 2060 — 1 Std. — 0,30 fm El.-Knüpp.; Uhlenbruch: Nr. 2421—22 — 6 Fi.-Stg. 1. Kl., Nr. 2448—54 — 2,5 rm El.-Knüpp., Nr. 2455—59 — 3 rm El.-Kto. ungek.; Alte Kirche: Nr. 3813—24 — 1,5 rm El.-Knüpp.; Scharpenberg: Nr. 2000—61 — 2 Fi.-Stg. 1. Kl.; Gr. Schläge: Nr. 3700—19 — 20 Std. — 7,73 fm Bu.-Knüpp. (kurze Abschnitte), Nr. 3331 — 1 rm Bu.-Knüpp., Nr. 3500 — 1,5 rm Bu.-Kto. ungek., Nr. 3501—14, 3518—20, 3529, 3720—43, 3810—11 — 25 rm Bu.-Knorren, Kto. u. Knüpp., Nr. 3788, 3036—37 — 3,75 rm El.-Kto. u. Knüpp., Nr. 3000—43, 3706—3807 — 68 Bu.-Astrsp.-Ohn.; Kl. Gehege: Nr. 3105, 3030 — 4,35 rm El.-Kto. ungek., Nr. 3065—97, 3101—04, 3115—19 — 60 Std. — 23,20 fm El.-Knüpp. (3465

Kartoffeln!

Empfehle: Induberie-Saatkartoffeln, p. Ztr. frachtfrei Rm. 4,50; Induberie-Saatkartoffeln, Original, p. Ztr. frachtfrei Rm. 5,—; Induberie-Saatkartoffeln, anerk. 1. Absaat, p. Ztr. frachtfrei Rm. 7,—; Induberie-Saatkartoffeln, anerk. 2. Absaat, p. Ztr. frachtfrei Rm. 6,50; Odenwälder blaue Saatkartoffeln, p. Ztr. frachtfr. Rm. 7,—; Goldländer Erstlings-Saatkartoffeln, Original, p. Ztr. frachtfrei Rm. 15,—; Goldländer Erstl.-Saatkartoffeln, ohne Schein, p. Ztr. frachtfr. Rm. 11,—; Fruhmeyers (Frühmäuse) Saatkartoffeln, p. Ztr. frachtfrei Rm. 9,—; frühe rote Rosen, Saatkartoffeln, p. Ztr. frachtfrei Rm. 9,—; frühe Goldball-Saatkartoffeln, p. Ztr. frachtfr. Rm. 10,—. (3007

August Rhenfeld
München i. W.
Telefon 2139

Edel-Honig

feinste Qualität, gar. rein. Bienen-, Blüten-, (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko. Halbe Dose ℳ 5.50 franko. Nachnahmekosten trage ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto ℳ 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer. Honigversand. Obernenland 79, Bez. Bremen. (419

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Detmold Fernruf 819 Theaterplatz

Nur 3 Tage!

Das weltgeschichtliche, historische Dokument von monumentaler Größe

Weltkrieg

ZWEITER TEIL

Ein Film nach amtlichem Material aus den Kriegsarchiven

bettelt: „Des Volkes Not"

Ein Film nach amtlichem Material aus den Kriegsarchiven

Bearbeitet von Georg Soldan und Erich Otto Volkmann.

Regie: Leo Lasko

Aus dem Inhalt:

1. Folge: Die Festung Mittelmächte. 2. Folge: Der Ausfall im Osten. 3. Folge: Hinter der Front. 4. Folge: Der Ausfall im Westen. 5. Folge: In der Heimat. 6. Folge: Der Generalangriff der Entente usw.

Vorher: Den herrlichen Naturfilm: **Aus der Welt des Ski u. die aktuelle Wochenschau**

Spielzeit: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Detmold Fernruf 819 Lange Str. 76

Ab heute, Dienstag bis einschließlich Donnerstag **Das neue Programm!**

Corinne Griffith

eine der schönsten Frauen des Films in dem fabelhaften Großfilmwerk:

Diebstahl

Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Haß gewandelt.

7 inhaltsreiche Akte

Ist Eifersucht Liebe? Oder bedingt nicht mehr Liebe gegenseitiges Verzeihen?

Eine Handlung, die alle angeht, voll von dramatischen Effekten, von ersten Künstlern zu innerlichstem Erleben gestaltet.

Das Idealbild der Mutterliebe

Alles lacht Tränen über Buster Keaton

in seinem neuesten, sensationellen Groteskfilmwerk

Buster Keaton, der Boxer

Eine Komödie in 7 heiteren Akten

Außerdem die aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 62 Fernr. 324

Dienstag bis einschl. Donnerstag: **Das Ausnahme-Programm!**

Werner Krauß u. Lilly Damita

in den ersten Hauptrollen des amüsanten Wiener Großfilms

Man spielt nicht mit der Liebe

(Menschen von gestern im Leben von heute)

Ein aktuelles, neuzeitliches Filmwerk in 7 herrlichen Akten

Die weiteren Darsteller: Erna Morena, Maria Paudler, Mathilde Sussin, Arthur Retzbach-Erasimy, Egon v. Jordan, Karl Ettlinger u. a.

Im Beiprogramm: Die beiden Lustspiel-Kanonen **Tip macht das Rennen**

Buster Keaton wird steckbrieflich verfolgt

je 2 tolle Akte zum Tränenlachen

Ferner die aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Dienstag bis einschließlich Donnerstag:

Ein einzigartiger Aufklärungsfilm der die größte Beachtung verdient

Natur u. Liebe

Schöpferin Natur

„Hunger und Liebe als treibende Kraft im Kampfe ums Dasein"

Ein Film vom Kommen u. Werden aller Lebewesen. Entstehung u. Entwicklung des Menschengeschlechts vom Urtier bis zum Menschen.

7 herrliche belehrende Akte

Ein Film, der packt und interessiert durch die Wunder der Natur, die uns hier enträtselt werden. Es ist eine Kulturgeschichte in Bildern, lehrreich ohne ermüdend zu sein.

Vorher den köstlichen Film-Schwank **Cohen contra Miller**

Eine lustig-heitere Angelegenheit in 6 Akten

Hierzu die aktuelle **Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends

Für Jugendliche freigegeben



Und jetzt —

ist es kein Geheimnis mehr, daß für jeden Haushalt, in welchem Luhns Rotband-Seifen benutzt werden, andere Waschmittel durchaus überflüssig sind, in den 7 Luhns Rotband-Seifen

Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife	40 Pf. d. Paket
Rotband-Seidenflocken von Luhns	55 „ „ „
Luhns Antalka, 80% Fett-Kernseife	55 „ „ „
Lebmit-Seife, die Edelkernseife	50 „ „ „
Luhns Wasch-Entrahit, bestes Seifenpulver	50 „ „ „
Lebmit-Seife, eine hochwertige Kernseife	50 „ „ „
Albrador Luhns Bimsstein-Spezial-Seife (Bimse die Rind mit Albrador)	15 „ „ „

haben Sie Waschmittel für alle Zwecke und die Verbraucher von Luhns erhalten außerdem durch Luhns Gratis-Preis-Verteilung, die jetzt wieder — wie vor dem Kriege — eingeführt ist, als Dar-Rabatt auch noch Prämien bis zu 10.— Mk. Deshalb

sammeln Alle

die Spar- und Rabattmarken, welche auf sämtlichen Umhüllungen der 7 Luhns Rotband-Seifen aufgedruckt sind und zur Teilnahme an Luhns Gratis-Preis-Verteilung berechtigen. Ein Prospekt mit Sammelkarte wird in allen einschlägigen Geschäften oder aber von Luhns Seifenfabriken, Bermen-K., gern kostenlos abgegeben. Achten Sie bitte beim Einkauf auf den Namen Luhns, denn . . . Luhns lohnts.

Hotel „Odeon"

Morgen, Mittwoch, 7. März, abends 8.15 Uhr, hält Herr Dr. Schulze einen interessanten und lehrreichen

Vortrag

mit Lichtbildervorführungen über die verschiedenen Betriebsstoffe für Kraftfahrzeuge.

Eintritt frei (3500

Landestheater

Mittwoch, 7. März 19.45 Uhr

Alt-Heidelberg

Freitag, 9. März 19.45 Uhr

Shaw-Abend mit Margarete Boelling-Krückeberg als Gast

Die Häuser des Herrn Sartorius

(Rinsen)

Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw

Zur Konfirmation

ist das schönste und bleibendste Geschenk **eine gute Uhr!**

Großes Lager erster Markenuhren empfehle zu billigsten Preisen!

Alb. von der Linden

Lange Str. 60 gegr. 1888, gegenüb. J. A. Erda

Trauringe sowie sämtliche Gold- und Silberwaren

Nur 1 Tag!

Volkshaus

Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr

Deutschlands große Zauberschau „Fassula"

Unter anderem:

„Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum"

Vorverkauf: Zigarrenhaus Echterhölter Saalplatz 1.— Mk., Galerie 70 Pfg.

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel

bietet preiswert an

W. Merz

Möbel-Werkstatt

Detmold, Wehmstr. 13

Teilzahlung gestattet.

13303)

Telefon 1137.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die feinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Suche auf sofort

2000 Mk.

als 1. Hypothek gegen hohe Zinsen. Schr. Off. u. Nr. 3487 a. d. Geschst. der Landesztg.

Schuhmacher-Nähmaschine

(Singer) preiswert zu verkaufen. (3496

Lortmarkstr. 8

Motorrad

2 PS, mit Getriebe und Kickstarter, bill. zu verk. Besichtigung bei (3506

Karl Tiemann, Detmold Exterstraße 8

Achtung! Gartenbesitzer

Am 27. März verteile ich wieder in Detmold eine Sammel-Ladung fein gemahlenen

Düngekalk

Erbitte Aufträge von 1 Ztr. an Mark 2.90 einschl. Sack frei Haus.

Richard Mylord Düngekalk-Großhandlg.

Halberstadt (3315 Sedanstr. 64/65 Fernruf 1578

Lumpen, Hede usw.

tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:

Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg

Rob-Schweifhaar bis 4,50 M. p. kg

Ia Hechelflachs bis 2,00 M. p. kg

Ia Hede bis 1.40 M. p. kg

Reinw. Strichlumpen bis 72 Pfg. p. kg

Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg

Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lohmann, Weberei (13887 Hameln/Weser.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage

Obere Mühlenstr. Nr. 7

ein Klempnerei- und Installationsgeschäft

eröffnet habe. — Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

Friedrich Brakhage

Klempner- u. Installationsmeister.

Zeitschriften

Lieferung frei Haus

Buchhandlung Georg Schade

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rosenröte, rauhe borstige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Blüte (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stups-, Hakennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 78, Bornaische Straße 41. 5923



Greif zu! „Lebewohl"

das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut

Blechdose 6 Pflaster 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Fr. Nagel, Paulinenstr. 41, in Lage; W. Borsdorf, Kreuz-Drog., Lange Str. 92 (2195

Der Arzt bestätigt's

Seit ca. 400 Jahren ist das „Köstritzer Schwarzbier" als wohlschmeckender Stärkungstrunk bekannt und der Arzt bestätigt immer wieder, daß dieses Bier durch seinen außerordentlich hohen Gehalt an Nährstoffen für Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen usw. ein ausgezeichnetes Mittel zur Gesundung und Kräftigung ist. Das echte Köstritzer Schwarzbier erhalten Sie durch A. Thoren (Hch. Brück Nchf.), Wiesenstr., Fernspr. 295; Rob. Gellrich, Fernspr. 674, Detmold, Fürstengarten 13; Emil Pfleger, Heinkostgeschäft, Horn i. L., Fernsprecher 14; K. Betke, Kolonialwaren u. Delikatessen, Horn i. L.; Ewald Pfleger, Heinkostgeschäft, Bad Meinberg Fernsprecher 40, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gestützten Malz- und Weizenbieren.

Zum 1. April sind 2—3 sonnige

Zimmer

möbliert zu vermieten. (3378) Brunnenstr. 22

3 Zimmer

u. Küche von alleinsteh., älter. Dame zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 3477 a. d. Geschst. der Landesztg.

2 einfach **möbl. Zimmer**

zu vermieten. Obere Str. 26

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, bei Vorauszahlung der Miete auf 3—4 J. bald zu vermieten. Preis pro Monat 75.— Mk. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3492 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hermes Bruch-Heilung Hermes

ohne Operation, ohne Berufsstörung wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Fällen bestätigt. Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche. Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:

Meine Brüche, ein Leisten- und ein fast faustgroßer Wasserbruch, bestanden seit ca. 8 Jahren, nun bin ich sie beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. Wilhelm Jansen, Herborn b. Hamm i. W., 24. 11. 27.

Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großen Freude mein Leistenbruch durch Ihre einfache und doch so gute Behandlung vollständig ausgeheilt. Heinrich Scherfeld, Steinbrinkdorf, 9. 2. 28.

Dem „Hermes" Aerztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. Heinrich Klepper 76, Holzhausen b. Steinheim, 8. 1. 28.

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in: Lübbecke: Donnerstag, 8. März, nachm. 3—7 Uhr, Hotel Deutsches Haus.

Herford: Freitag, 9. März, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 2—6 Uhr, Hotel zur Post.

Bielefeld: Sonnabend, 10. März, nachm. 2—7 Uhr, Hotel Kronprinz.

„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6.

Aelteste u. größtes ärztliches Institut dieser Art

Der Arzt bestätigt's

Seit ca. 400 Jahren ist das „Köstritzer Schwarzbier" als wohlschmeckender Stärkungstrunk bekannt und der Arzt bestätigt immer wieder, daß dieses Bier durch seinen außerordentlich hohen Gehalt an Nährstoffen für Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen usw. ein ausgezeichnetes Mittel zur Gesundung und Kräftigung ist. Das echte Köstritzer Schwarzbier erhalten Sie durch A. Thoren (Hch. Brück Nchf.), Wiesenstr., Fernspr. 295; Rob. Gellrich, Fernspr. 674, Detmold, Fürstengarten 13; Emil Pfleger, Heinkostgeschäft, Horn i. L.; Fernsprecher 14; K. Betke, Kolonialwaren u. Delikatessen, Horn i. L.; Ewald Pfleger, Heinkostgeschäft, Bad Meinberg Fernsprecher 40, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, durch Zucker gestützten Malz- und Weizenbieren.

Oberförsterei Falkenbagen

Fichten- und Buchen-Nutzholz-Verkauf.

Am 13. März 1928, 10 Uhr, sollen im Chausseehaus in Mischenau nachfolgende Hölzer versteigert werden,

Försterei Mischenau, Förster Thiemann, Fernruf 54 dal.

Distr. Scharpenberg: Nr. 2999—3059 — 61 Std. — 23,12 fm Fi.-Knüpp. (Kl. 1a — 2,85; 1b — 13,07; 2a — 7,35 fm — 1 Los); Distr. Oberer Grundkamp: Nr. 2821—23, 2846—56, 2870—79, 4000—06 — 28 Std. — 11,84 fm (Kl. 1a — 3,87, 1b — 2,97, 2a — 1,90, 2b — 3,80 fm — 1 Los); Galkenbruch: Nr. 2800—3067, 3970, 3974—84 — 178 Std. — 9069 fm (1a — 4,11, 1b — 48,27, 2a — 86,10, 2b — 3,16 fm — 1 oder mehrere Lose); Uhlenbruch: Nr. 2275—2420, 4080—96 — 50 Std. — 21,15 fm (Kl. 1a — 4,80, 1b: 10,78, 2a — 3,22, 2b — 2,75 fm (einzeln bei Bedarf, sonst 1 Los).

Försterei Hummersen, Förster Lennier, dal., Post Mischenau. Distr. Beut: Nr. 1838—1844, 1850—1929 — 87 Std. — 24,11 fm (Kl. 1a — 4,86, 1b — 17,16, 2a — 2,09 fm — 1 Los).

Förderei Wörderfeld, Förster Redeker, dal., Post Mischenau. Distr. Voller-Egge: Nr. 3875—3904 — 30 Std. — 21,38 fm Birchen-Nutzholz (Kl. 1b — 1,90, 2a — 7,80, 2b — 8,76, 3a — 2,71 fm — 1 Los). (3488

Oberförsterei Falkenbagen

Submission

Eichen-Nutzholz, Buchen- und Eichen-Nutzrollen.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen nachfolgende Hölzer verkauft werden:

1. Försterei Hummersen, Förster Lennier, dal. Post Mischenau.

Los 1: 36 Std. Eichen-Nutzholz — 21,51 fm (15 cm Zopf). Kl. 1 — 0,40 fm, Kl. 2 — 16,90 fm, Kl. 3 — 3,92 fm. 5,15 rm Nutzrollen, 1,5 m lang.

Los 2: 109,25 rm Buchen-Nutzrollen (1,5 m lang, 18—24 cm Durchm.).

2. Förderei Wörderfeld, Förster Redeker, dal., Post Mischenau.

Los 3: 92 Std. Eichen-Nutzholz — 19,56 fm (15 cm Zopf). Kl. 1 — 2,51 fm, Kl. 2 — 11,91 fm, Kl. 3 — 4,51 fm, Kl. 4 — 0,63 fm. 12,75 rm Nutzrollen.

3. Förderei Mischenau, Förster Thiemann, Wiesterfeld, dal. Fernr. 54.

Los 4: 81 rm Bu.-Nutzrollen (1,5 m lang, 18—24 cm Durchm.)

4. Förderei Schwalenberg, Förster Kesting, dal., Fernr. 52.

Los 5: 39,75 rm Bu.-Nutzrollen (1,5 m lang, 18—24 cm Durchm.).

Schriftliche Angebote unter Angabe des Preises pro fm für die einzelnen Klassen bzw. Raummeter sind spätestens bis zum 13. März 1928, 11 Uhr, an die Oberförsterei Falkenbagen, Post Mischenau, einzureichen, unter Anerkennung der allgemeinen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen. Eröffnung der Gebote um 12 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei. Lodverzeichnisse auf Anforderung durch die Oberförsterei Auskunft durch die Förster. (3467

1 Aga-Wagen
1 Mars-Wagen
1 Schweiß-Anhänger
sowie ein neuer
Schmiergel-Bock
billig abzugeben (3438
Tripler & Co.
Lage, Fernruf 151.

Piano

wenig gebraucht (Eiche), preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 3501.

Pianos

in der Preislage von 400.— Mark an, sowie einige fast neue

Marken-Pianos

auch auf Teilzahlung abzugeben.

FESTING

Bielefeld

Motorrad

2 PS, mit Getriebe und Kickstarter, bill. zu verk. Besichtigung bei (3506

Karl Tiemann, Detmold Exterstraße 8

Achtung! Gartenbesitzer

Am 27. März verteile ich wieder in Detmold eine Sammel-Ladung fein gemahlenen

Düngekalk

Erbitte Aufträge von 1 Ztr. an Mark 2.90 einschl. Sack frei Haus.

Richard Mylord Düngekalk-Großhandlg.

Halberstadt (3315 Sedanstr. 64/65 Fernruf 1578

Lumpen, Hede usw.

tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:

Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg

Rob-Schweifhaar bis 4,50 M. p. kg

Ia Hechelflachs bis 2,00 M. p. kg

Ia Hede bis 1.40 M. p. kg

Reinw. Strichlumpen bis 72 Pfg. p. kg

Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg

Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lohmann, Weberei (13887 Hameln/Weser.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage

Obere Mühlenstr. Nr. 7

ein Klempnerei- und Installationsgeschäft

eröffnet habe. — Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

Friedrich Brakhage

Klempner- u. Installationsmeister.

Zeitschriften

Lieferung frei Haus

Buchhandlung Georg Schade

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rosenröte, rauhe borstige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Blüte (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stups-, Hakennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 78, Bornaische Straße 41. 5923

Greif zu! „Lebewohl"

das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut

Blechdose 6 Pflaster 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Fr. Nagel, Paulinenstr. 41, in Lage; W. Borsdorf, Kreuz-Drog., Lange Str. 92 (2195

Verlobung

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Heinrich Langewort u. Frau

Therese, geb. Hildebrand

Trier, den 2. März 1928.

Martinsufer 3

STATT KARTEN

Antjeline Schulte
Hermann Müller
Verlobte

Backemoor (Ostfr.) Detmold

im März 1928

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Kohring
Manfred Bowditch

Cambridge, Mass U. S. A. Boston, Mass U. S. A.

Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit starb heute morgen mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Zimmermeister

Fritz Hunke

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Philippine Hunke, geb. Schröder nebst Angehörigen.

Hörste, den 5. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Am Sonntagmorgen 5¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

August Kesting-Schäfer

im 63. Lebenjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Anna Kesting-Schäfer.

Bad Salzuflen, 5. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Hermannstr. 50 aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wessel und das Geleit der hiesigen Vereine, sagen wir hierdurch allen unsern

innigsten Dank.

Familie Karl Berkenkamp.

Tintrup, den 5. März 1928.

Für die mir und den Meinen beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Liebe und Teilnahme

danke ich herzlichst.

Frau Emma Scheuermann
geb. Grimm

Bad Salzuflen, 4. März 1928

Todesanzeige

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach langer schwerer Krankheit starb gestern morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Juliane Rottmann

geb. Bröker

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

August Rottmann und Kinder

Lieme, 5. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 4 Uhr statt.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen

Aufgabe meiner Filiale am Markt

Mein gesamtes in der Filiale befindliches Warenlager soll restlos geräumt werden. Es kommen nur meine stets geführten hochwertigen Qualitäten

Kleiderstoffe, Crepe de Chine, Weißwaren, Inlett, Gardinen, Strümpfe, Herren- und Knaben-Konfektion, Berufskleider usw.

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

OTTO WESSEL · Bad Salzuflen

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 8. März, vorm. 10 Uhr, versteigere ich

1 Opelwagen

14/24 PS, 6-Sitzer

öffentl. meistbietend gegen sofortige Bezahlung. Treffpunkt: Wirtschaft Dohme, 9½ Uhr.

Hohenhausen, 6. März 1928.

Schöning, Gerichtsvollzieher.

Weltkonzern

der den Markt in elektrotechnischen Spezialartikeln, wie Staubsaugern, Bohner- u. Waschmaschinen beherrscht, sucht für Lippe noch einige wirklich befähigte

Verkäufer

Fach-Kenntnisse nicht erforderlich, da Ausbildung durch uns erfolgt. Wir zahlen außer einem angemessenen Fixum hohe Provision. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3491 a. d. Geschst. der Landesztg.

Strate Biere

sind und bleiben 15374,2

Marken ersten Ranges

Bad Salzuflen-Schötmar

Für meine 18jährige Tochter suche ich zum Frühjahr

Pension

zur Erlernung des bess. Haushalts. Gefl. Ang. mit Preis unter Nr. A. B. 97 a. d. Geschst. d. Landesztg. Detmold.

Leimofen

für Tischlereien, gebr., aber guterhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3394 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Eichen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Samenholz, sollen am Donnerstag, 8. März, von morgens 10 Uhr ab

12 Std. Eichen-Wagenbelchleln, 80 rm Eichen-Kompplithe (9 Mtr. lang), 12 rm Buchen-Scheit, 70 Haufen starkes Eichen- u. Buchen-Reiserholz

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Letzter Brennholz-Verkauf.

Versammlung der Käufer bei der Waldwirtschaft Loos.

Bad Salzuflen, den 2. März 1928.

Der Stadtrat.

Inserieren bringt Gewinn

Lage

— Die Besitzung des Bauunternehmers Fritz Wind, Hagensche Straße 8, ging im Zwangsversteigerungstermin in den Besitz des Lokomotivführers a. D. Runte, Haustenbeck, über. — Als Kaufpreis werden 15 000 Mk. genannt.

— Der Zusammenstoß eines Fuhrwerkes mit einem Auto in der Heidenschen Straße am Sonnabend nahm noch einen glimpflichen Verlauf. Das Auto wurde von der Deichsel des Fuhrwerks demoliert. Personen wurden nicht verletzt.

— „Natur und Liebe“ nennt sich ein neuer Großfilm der Ufa, der uns den Weg der natürlichen Entwicklung vom Urtier zum Menschen zeigen soll. Vom Urtier zum Menschen führt ein weiter Weg. Die Entstehung und Entwicklung des Menschen dürfte allgemeines Interesse erregen, zumal, wenn sie in prächtigen Naturaufnahmen und Mikroaufnahmen von seltenem Reiz gezeigt wird. Wie Hunger und Liebe alles Lebende regieren, welche Auswüchse der Natur existieren, kurzum einen umfassenden Ueberblick über die Schöpfungswerkstatt der allgewaltigen Natur zeigt uns dieser neue Ufa-Kultur-Film „Natur und Liebe“, der ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Dieses einzigartige Filmwerk bringt eine Reihe immer fesselnder, z. T. wundervoller Bilder, die durch ihre Anschaulichkeit und Lebendigkeit belehren ohne zu ermüden und zu langweilen. — Vorher der amüsante Schwank „Cohen contra Miller“, der wegen seiner ausgezeichneten Darstellung sich überall neue Freunde erwerben wird. Lustige Einfälle sprudeln hier wild nebeneinander her, aneinander vorbei. Launig toll, von den Lachmuskeln das Letzte verlangend.

Horn

— Heldengedenken! Unter sehr starker Anteilnahme gestaltete sich hier am Volkstrauertag das Gedenken an die toten Helden zu einer ernsten Weihestunde. In der dichtgefüllten Kirche sprach Herr Pastor Niedermeier vom Heldenkampf und Tod unserer gefallenen Brüder. In 12. Mittagsstunde versammelte sich dann eine große Menschenmenge am Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe. Die vereinigten Gesangvereine Glocke, Teutonia, Harmonie und Waldeslust sangen unter der Leitung des Herrn Lehrer Wendt „Sanctus“ von Schubert. Dann nahm Herr Pastor Finke das Wort und führte u. a. aus: Volkstrauertag! Das ganze Volk in Trauer. Welch eine ernste Mahnung für jeden einzelnen von uns. Niedergeschlagen und tiefgebeugt ist unser Volk. Des Reiches Herrlichkeit liegt in Trümmern. Unsere Gedanken eilen in dieser Stunde nach West und Ost, Nord und Süd. Im Geiste schmücken wir die fernen unbekannten Gräber unserer toten Heldensöhne, die immer eingedenk waren: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen. Trotzdem müssen wir den Blick wieder aufwärts richten, hin zur Hoffnung. Frei sein müssen wir von der Zwietracht, hin zur Einigkeit. Die Heldentaten dürfen wir nie vergessen. Treu sein im Gedenken an die toten Helden, macht uns stark in der Liebe zum deutschen Vaterland! Anstelle der jetzigen Vergnügungssucht muß ernste Lebensauffassung treten. Nun, da der Frühling wieder ins Land zieht, müssen unsere Herzen erfüllt sein von neuer Lebenshoffnung. Dann wird auch unserm Vaterland wieder der Frühling blühen. Bei der folgenden Kranzniederlegung sprach Herr Bürgermeister Spelge im Namen der Stadt Horn, Herr Neumann für den Volksbund Kriegsgräberfürsorge, Herr Ellerbrock für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, weiter legten Kränze nieder der Kriegerverein und Jungdeutsche Orden, abgesehen von den zahlreichen Kranzspenden der Angehörigen der Toten. Dann rauschte Reiters Morgenlied über die ernstgestimmte Menge. Mit Gebet und Segen aber fand die Stunde des Heldengedenkens den würdigsten Ausklang.

— Die Gehbahn an der Bahnhofstraße steht ihrer Vollendung entgegen. Unter der Leitung des Bauunternehmers Heinrich Jöstingmeier schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts und lassen schon jetzt erkennen, daß ganze Arbeit geleistet wird. Erfreulich ist, daß die schönen schattigen Linden an der Gehbahn stehen bleiben und die bis zur Post noch fehlenden nachgepflanzt werden. Die anliegenden Grundstücke werden alle einen schönen Abschluß bekommen und der zwischen der Gehbahn und den Grundstücken liegende und einer ausreichenden Abwässerung dienende Graben wird an der Gehbahnseite mit einer lebenden Hecke abgeschlossen. Der eigentliche Fußweg wird an beiden Seiten von Rasenflächen eingeschlossen und mit einer festen Decke von Hochofensplitt und Teer versehen, damit man trockenen Fußes den Bahnhof erreichen kann. Später kann vielleicht ein Asphaltbelag aufgetragen werden. Zum lindenbeschatteten Kriegerehrenmal auf dem Friedhofe wird von der Bahnhofstraße der schon längere Zeit projektierte Zugangsweg auf Vorschlag des Stadtbauführers Jöstingmeier gleichzeitig mit angelegt. Der Weg wird 1,50 Meter breit und endet vor dem Friedhofe vor einer kleinen Treppe, die auf den Friedhof durch ein geschmackvolles weißgestrichenes Tor führt. Auf beiden Seiten wird der Weg bis zum Heldenhain mit hübschen Blumenbeeten eingefaßt werden, so daß die ganze Anlage ein eindrucksvolles und schönes Bild zeigt. Die Stadt Horn ist an der im vergangenen Jahre mit Kleinpflaster versehenen verkehrsreichen Bahnhofstraße durch die nach den Vorschlägen des Stadtbauführers Jöstingmeier ausgeführte Gehbahnanlage um einen schönen Erfolg reicher geworden. Möge es der Anfang sein von weiteren Fortschritten auf dem Gebiete aller einer Fremdenstadt würdigen Einrichtungen und Anlagen, wozu allerdings erforderlich ist, daß durch einen besseren und gerechteren inneren Finanzausgleich der Stadtvertretung diejenigen Geldmittel zufließen, die eine auf die Fremdenindustrie angewiesene Stadt beanspruchen muß.

— Ein kleiner aber frecher Diebstahl wurde hier am Sonnabend abend in einem Hause an der oberen Heerstraße ausgeführt. Ein junger Mann hatte ein neues Fahrrad auf die Diele gestellt und einen Augenblick im angrenzenden Zimmer gesprochen. Als er wenige Minuten darauf zu seinem Fahrrad kam, war die neue Fahrradlaterne spurlos verschwunden. Täter?

— Vom Kriegerverein. In einer außerordentlich stark besuchten Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins wurden am Sonntagabend im Gasthause Fr. Röwe Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen. Nachdem der bisherige Vorsitzende, Herr Landwirt Chr. Geise, sein Amt niedergelegt hat, wurde in voller Einmütigkeit Forstmeister Hornhardt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der neue Führer wurde kurze Zeit darauf in das Vereinslokal geholt und sprach hier den Kameraden den ganz besonderen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen aus. Dem Kriegerverein Horn kann man zu dem Führer nur beglückwünschen und hoffen, daß auch hier das Kriegervereinswesen nunmehr zu neuer Blüte kommt. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Heinr. Kiel gewählt. Die anderen Posten entfielen auf die Kameraden Ostermann 1. Schriftführer und Georg Ostmeier 2. Schriftführer, 1. Kassierer wurde Kamerad Arnold Schurr, 2. Kassierer Conr. Krome. Im weiteren Verlauf der Tagung berichtete Kam. Ch. Geise über den Verlauf des Abgeordnetentages des Lipp. Kriegerbundes in Lage.

Amt Horn

Leopoldstal, 4. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft wurde der bisherige Vorsitzende Heinr. Göermann mit 34 von 41 Stimmen zum Lagerhalter gewählt. An seine Stelle wurde in den Vorstand der Tischler Karl Wiesemeier fast einstimmig gewählt. Es wurde beschlossen, für den neuen Lagerhalter einen Fernsprecher anlegen zu lassen. Die Geschäftsstunden im Lagerschuppen sind werktäglich von 4½ bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Amt Brake

Wendlinghausen, 3. März. Der Brüdertag im Schlosse Wendlinghausen findet in diesem Monat am 11. März, nachm. 3 Uhr, statt. Es spricht Herr Pastor Lindemann, Bad Oeynhausen, über das Thema: „Geistliche Not in Südamerika und unsere Verantwortung“.

Amt Hohenhausen

Röntorf bei Kirchheide, 6. März. Goldene Hochzeit. Am Donnerstag, 8. März, feiern die Eheleute Schäfer Fritz Schröder und Ehefrau Karoline geb. Kochmeier, das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute erfreuen sich trotz ihren hohen Alters noch der besten Gesundheit. Vor einem Jahre feierten die Jubilare das 50jährige Arbeitsjubiläum auf dem Gut des Herrn Schemmel in Röntorf. Wir sprechen ihnen zu ihrem goldenen Hochzeitstag die besten Glückwünsche aus und hoffen, daß ihnen noch ein langer freundlicher Lebensabend beschieden sein möge.

Amt Sternberg-Barntrup

Bega, 5. März. Konzert. Das in dieser Zeitung angekündigte Konzert fand gestern nachmittag unter großer Beteiligung statt; die in den 60ziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaute freundliche Kirche füllte sich nach und nach nahezu. Die Darbietungen waren entsprechend dem Trauertage durchweg ernsten Inhalts. Die Streichquartette, größtenteils von auswärtigen Herrn ausgeführt, boten einen wahren, seltenen Genuß. Bei dem Präludium mit Fuge von Bach zu Anfang und dem Pilgerchor von Wagner zum Schluß wurde gezeigt, was aus unserer schon älteren Orgel, geliefert vor ca. 60 Jahren von der Firma Randebrok-Paderborn, herauszuholen ist. Weiter wechselten Frauen-, Männer- und Schülerchöre unserer Gemeinde mit einander ab; alles wurde exakt und mit Wärme vorgetragen. — Allen, die zu dem Gelingen mit beigetragen haben, sei der herzlichste Dank der Kirchengemeinde ausgesprochen: dem Organisten, den Mitgliedern des Quartetts, den Chorleitern für ihre viele Mühe, den Sängerinnen und Sängern, auch denjenigen, die sich der Arbeit unterzogen, im Vorverkauf die meisten Programme unterzubringen.

Amt Varenholz

Kalldorf, 1. März. Gemeindeverordnetensitzung. Gelegentlich der gestern im Beisein vieler Dorfbewohner stattgefundenen Gemeindeverordnetensitzung wurde die vor kurzem beanstandete Wahl der Beigeordneten erneut vorgenommen. Die Stimmenmehrheit erhielten wiederum die schon seinerzeit gewählten Herren Beigeordneten Landwirt G. Schalsmeier und Werkmeister Fritz Bökemeier. Da der wiedergewählte 1. Schriftführer, Herr Oberlehrer Müssemeier, sein Amt niedergelegt hatte, wurde für ihn Herr Kaufmann F. Hagemeier und als dessen Stellvertreter Herr Landwirt Hanke gewählt. Mitglieder der einzelnen Kommissionen wurden folgende Herren: Feldmann, Fechtmeier, Kampmeier, Greife-Steinegge und G. Schalsmeier, Wegebaukommission; A. Schlinkmeier, A. Bökemeier, H. Potthast und F. Begemann, Fürsorgekommission; F. Jakobsmeier, Feldmann, F. Hesse, H. Schnülle und F. Bökemeier jr. Nr. 117, Friedhofskommission. Sonstige Verhandlungen fanden nicht statt.

Amt Schieder

Schieder, 5. März. In der letzten Sitzung der hies. Gemeindevertretung sind die Wahlen für die verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Es wurden gewählt: 1. Für die Baukommission: Karl Schäfer, Schieder; Heinrich Tölle Nr. 20, Schieder; Fr. Beckmeier, Schieder; Friedrich Benner, Glashütte. 2. Für die Kleinpachtkommission: Wilhelm Krumsiek, Schieder; Heinrich Schröder, Schieder; Ernst Albert, Schieder; Wilhelm Büngener, Schieder; Fr. Meier Nr. 14, Schieder; August Tölle Nr. 87, Schieder; Friedrich Benner, Glashütte; Wilhelm Schröder, Glashütte. 3. Für die Friedhofskommission: Karl Schäfer; Gärtner Wilhelm Höwing; Gustav Schmidt, Schieder. 4. Für die Wohnungskommission: Heinrich Schröder, Schieder; Gärtner W. Höwing, Schieder; Gustav Schmidt, Schieder; Ernst Kunterding, Glashütte; Heinrich Tiemann, Glashütte. 5. Für die Dreschkommission: Heinrich Tölle Nr. 20, Schieder; Heinrich Schröder Nr. 53, Schieder; Wilhelm Krumsiek, Schieder; Karl Schäfer, Schieder. 6. Für den Fürsorgeausschuß: Wilh. Krumsiek, Schieder; Heinrich Benner, Schieder; August Lehmann, Schieder; Ernst Klare, Glashütte; Friedrich Meier, Glashütte. 7. Für die Kontrollkommission: Heinrich Tölle Nr. 20, Schieder; Wilhelm Krumsiek, Schieder; Friedrich Benner, Glashütte. 8. Zu Rechnungsrevisoren: Wilh. Krumsiek und Georg Oehlerking, Schieder.

Schwalenberg

— Verkehrsverhältnisse. Wie bestimmt verlautet, wird von heute, Dienstag, den 6. März, die alte Verkehrsverbindung von Schwalenberg über Steinheim, Belle nach Horn—Bad Meinberg und zurück wieder aufgenommen. Sie war eingestellt, weil die Emmerbrücke bei Steinheim für jeglichen Fuhrverkehr über 50 Zentner gesperrt war. In der vorigen Woche haben nun der Kreisausschuß des Kreises Höxter und Vertreter der Stadt Steinheim beschlossen, sofort die notwendigen Reparaturarbeiten in Angriff zu nehmen, so daß vom 1. März die Brücke wieder dem allgemeinen Verkehr freigegeben wird. Für das Schwalenberger Land ist die Wiederherstellung und Freigabe der Brücke von großer Bedeutung und darum sehr zu begrüßen. Können wir doch nun wieder die Landeshauptstadt durch die obige Postverbindung innerhalb zweier Stunden erreichen, während die Fahrt nach Detmold über Schieder und Himmighausen 4—5 Stunden in Anspruch nimmt.

Amt Schwalenberg

Brakelsiek, 4. März. Gefallenen-Ehrung. Heute nachmittag um 3 Uhr versammelten sich die Vereine in Brakelsiek zu einer würdigen Trauerfeier am Kriegerdenkmal zur Ehrung unserer Gefallenen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Harre meine Seele“. Herr Oberlehrer Sauerländer hielt eine kerndeutsche Ansprache, worin er die Begeisterung, Tapferkeit und Ausdauer der Gefallenen hervorhob und schließlich alle Anwesenden zur Einigkeit, mit Ausschluß allen Parteihasses, zum Wohle des Vaterlandes ermahnte. Gesangverein und Schulen sangen einige schöne Lieder. Auch wurden passende Gedichte von Schülern vorgetragen. Den Schlußakt bildete der dritte Vers vom Liede „Deutschland über alles“ worin alle begeistert einstimmten. Begünstigt vom schönsten Wetter verlief die Feier aufs beste und hatte viele hinausgelockt in die erwachende Natur.

Brakelsiek, 4. März. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag erschreckte plötzlich um 2 Uhr Feueralarm unsere Gemeinde. Es brannte das hinter der Stätte des Chr. Altenbernd Nr. 85 gelegene Backhaus das in unmittelbarer Nähe dreier Häuser lag. Die Ursache der Entstehung ist noch nicht ganz geklärt. Nur den glücklichen Umständen, daß es windstill und die Feuerwehr rasch zur Stelle war, ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte und so größeres Unglück verhütet wurde. Um 1½ Uhr konnte die Wehr nach den Aufräumungsarbeiten die Brandstelle verlassen. — Bei dieser Gelegenheit muß erneut darauf hingewiesen werden, wie ungeheuer notwendig eine Wasserleitung für unsere von häufigen Bränden heimgesuchte Gemeinde ist. Es ist doch bezeichnend, daß die Wehr bei 2 Spritzen mit zusammen 3 Strahlrohren 500 Meter Schlauchleitung legen mußte! Mögen die Pläne und Versuche der Wasserleitungsanlage bald einem glücklichen Ende zugehen!

Deutschlands Seefischlieferungen an das Ausland

Ungeheure Mengen von Seefischen leben im freien Meer und sind herrenlose Werte. Alle Völker haben das Recht, sich diese Werte zu eigen zu machen. Vor allem sind daher auch die Völker, deren Länder an den Meeren liegen, dem Fischfang nachgegangen, und insbesondere ist es Großbritannien, das, begünstigt durch seine insulare Lage, dem Meer ungeheure Werte entnimmt und sie der britischen Bevölkerung nutzbar macht. An zweiter Stelle steht Norwegen, dann kommt Frankreich und erst an vierter Stelle Deutschland. Deutschland besitzt für seine Hochseefischerei 400 Fischdampfer. Mit ihnen hat es im Jahre 1924 185 Millionen Kilogramm Seefische gefangen, von denen aber nur 128 Millionen Kilogramm für die Ernährung des deutschen Volkes ausgenutzt sind. Weitere 57 Millionen Kilogramm sind in ausländischen Häfen, vorwiegend in Aberdeen (Schottland) gelandet, weil in Deutschland der Absatz dafür gefehlt hat. Also mehr als ein Drittel von den Gütern, die wir mit unseren deutschen Fischdampfern dem freien Meere abgewonnen, bringen wir in das Ausland. Würden diese 57 Millionen Kilogramm Seefische in Deutschland verzehrt werden, so könnten sie im Haushalt des deutschen Volkes eine große Rolle spielen. Sie würden die Ernährung verbilligen, den Gesundheitszustand heben und auf dem Wege vom Fang bis zum Verbraucher vielen Erwerbslosen Arbeit geben. Selbst wenn es dem deutschen Volke gut ginge, so müßte es bestrebt sein, den gegenwärtigen, einigermaßen beschämenden Zustand nicht andauern zu lassen. Jetzt aber in unserer schweren wirtschaftlichen Not ist es garnicht zu verantworten, daß wir alljährlich mehr als eine Million Zentner eines hochwertigen und billigen Nahrungsmittels nach dem Ausland bringen, anstatt sie der Ernährung des deutschen Volkes zuzuführen.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Lippe

Entschädigung für beschlagnahmte U.S.A.-Patente.

Im Rahmen des amerikanischen Freigabegesetzes ist eine Entschädigung für diejenigen während des Krieges in Amerika beschlagnahmten deutschen Patente vorgesehen, die an die Regierung der Vereinigten Staaten selbst verkauft oder lizenziert wurden. Ein dahingehender Antrag muß innerhalb einer Frist von 4 Monaten nach der Errichtung des amerikanischen Entschädigungsbüros eingereicht sein. Es ist daher erforderlich, daß für die beteiligten Patentbesitzer, die bislang zum größten Teil selbst nicht wissen, ob und in welcher Weise über ihre beschlagnahmten Patentrechte in den Vereinigten Staaten weiter verfügt worden ist, umgehend die erforderlichen Feststellungen in die Wege geleitet werden. Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen haben es der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband, Berlin, Neue Wilhelmstraße 12/14, und die Abtlg. Amerika des Bundes der Auslanddeutschen, Berlin, Luisenstraße 27/8, übernommen, die hierfür in Betracht kommenden Feststellungen durchzuführen. Sämtliche Besitzer der während des Krieges in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Patente werden aufgefordert, umgehend schriftliche Anmeldungen bei einem der genannten Verbände vorzunehmen. Angegeben sind: Patentbesitzer, Patentanmelder, amerikanische Patentnummer, Datum der Erteilung, ferner etwaige den Patentbesitzern selbst bekannte Einzelheiten über das Schicksal ihrer U.S.A.-Patente.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des großen Schöffengerichts Detmold.

Wegen Betruges, Untreue und Unterschlagung

war gegen den Kaufmann Wilhelm H. in Hameln Anklage erhoben. Die Anklage ist aus dem Zusammenbruch des früheren Geschäftes des Angeklagten entstanden. Damals fand sich ein Holzhändler K. bereit, 25 000 Mark herzugeben, um einen Vergleich mit den alten Gläubigern der Firma auf der Basis von 25 % zu ermöglichen. Bedingung für die Hergabe der Summe war, daß K. in die neu zu gründende Firma als Teilhaber aufgenommen wurde. H. sollte in die neue Firma seinen Privatbesitz als Guthaben einbringen. Dieser Privatbesitz sollte nach den Angaben des Angeklagten mit Ausnahme einer Hypothek im Betrage von 5000 Mark, die aber ebenfalls bald abgelöst werden sollte, vollkommen unbelastet sein. Diese Erklärung des Angeklagten ist für den Holzhändler K. maßgebend für den Abschluß des Vertrages gewesen. Er hat den Worten des Angeklagten vollkommen getraut und es nicht einmal für nötig gehalten, sich durch das Grundbuch sichere Auskunft zu verschaffen. Nach Abschluß des Vertrages und Hergabe der 25 000 Mark stellte sich dann aber heraus, daß der Privatbesitz des Angeklagten recht erheblich belastet war. Es ruhte auf diesem Besitz eine Grundschuld in Höhe von 30 000 Mk. und außerdem eine solche von 10 000 Mark. Der Holzhändler K. behauptet weiter, daß der Angeklagte auch sonst nicht ehrlich gewesen sei. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen Betruges und Unterschlagung auf eine Gesamtstrafe von 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. In der Begründung wird hervorgehoben, daß K. dem Angeklagten den Betrug sehr leicht gemacht habe. Er sei zu vertrauensselig gewesen, denn er habe sich durch Einsicht des Grundbuches volle Gewißheit verschaffen können.

Zwei Anklagen wegen Unterschlagung

richten sich gegen den Handlungsgehilfen Benno D., z. Zt. in Haft. Es handelt sich um recht umfangreiche Beträge, die hier veruntreut sind. D. war zuletzt bei einer Getreidefirma in Bösingfeld als Handlungsgehilfe tätig. Die Firma hatte ihn eingestellt, weil er sehr gute Zeugnisabschriften vorlegen konnte. Nach seiner schon im Juli erfolgten Entlassung wurden dann Fehlbeträge aufgedeckt, die den Verdacht der Unterschlagung aufkommen ließen. So ergab die genaue Nachprüfung der Bücher, daß der Angeklagte in diesen Additionsfehler gemacht hatte, die ihm Vorteile bis zu 500 RM. eingebracht haben müssen. Die Firma stellte weiter fest, daß auch im Warenbestande Fehlbeträge bestanden. Sie schließt hieraus, daß er Waren ohne Buchung abgegeben und den Gegenwert für sich behalten hat. Schließlich soll der Angeklagte auch Kundengelder in seine eigene Tasche gesteckt haben. Bei Durchführung des Verfahrens entsann man sich auch, daß die Tageskasse wiederholt nicht aufzuklärende Differenzen gezeigt hatte. Der eine Angestellte weiß im Zusammenhang hiermit zu bekunden, daß der Angeklagte, als einmal 100 Mark fehlten, später diesen Betrag wieder in die Kasse getan hat. Es war überhaupt aufgefallen, daß der Angeklagte über verdächtig viel Geld verfügte. Als die ersten Differenzen auftauchten, hatte die Firma in Bösingfeld sofort bei der Firma in Magdeburg, wo der Angeklagte früher tätig war, Auskunft eingeholt. Sie erfuhr nun, daß der Angeklagte dort überhaupt kein Zeugnis erhalten hatte, weil er wegen sehr schwerer Veruntreuungen entlassen war. Die Ermittelungen ergaben dann, daß die Magdeburger Firma noch schwerer als die Bösingfelder Firma von dem Angeklagten geschädigt worden ist. Im ganzen ist die Magdeburger Firma etwa um 6000 RM. durch den Angeklagten gekommen. Der Angeklagte hatte bei der fraglichen Firma den Außendienst inne. Er mußte Getreide aufkaufen und verkaufen. Das ihm geschenkte Vertrauen hat er dann in der Weise mißbraucht, daß er fingierte Kaufverträge vorlegte. Seine anderen Unterschlagungen hat er durch Buchfälschungen zu verdecken gesucht. Die Magdeburger Firma hat aber inzwischen über die Hälfte der unterschlagenen Summe zurückerhalten. Der Angeklagte gesteht seine Veruntreuungen bei der Magdeburger Firma ein. Dagegen will er sich bei der Bösingfelder Firma in keiner Weise vergangen haben. Das Gericht kommt aber zu einem anderen Ergebnis. Es stellt fest, daß auf Grund der Beweisaufnahme nicht daran gezweifelt werden könnte, daß der Angeklagte auch bei der Bösingfelder Firma Unterschlagungen in recht erheblichem Umfange begangen habe. Das große Schöffengericht erkennt gegen ihn wegen der schweren Verfehlungen auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis. Die Aufhebung des Haftbefehls wird mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe vom Gericht abgelehnt.

* * *

Amtsgericht Lage.

Ein Landwirt aus Kachtenhausen hatte eine Strafverfügung über 10 RM. erhalten, weil er an einem Sonntagvormittag mit seinem Fuhrwerk die unübersichtliche Straßenkreuzung Lange- und Bergstraße in Lage im scharfen Tempo an der linken Straßenseite befahren hatte. Sein Einspruch hatte keinen Erfolg. Es blieb bei der festgesetzten Strafe.

Ein Kraftwagenführer aus Bielefeld war mit seinem Auto vom Bahnhof Sylbach bis zur Gastwirtschaft daselbst gefahren, ohne den Kraftwagen bei eintretender Dunkelheit vorschriftsmäßig beleuchtet zu haben. Er hatte vom Verwaltungsamt Detmold einen Strafbefehl über 2 RM. erhalten, wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Das Gericht überzeugte sich von der Schuld des Angeklagten und erhöhte die vom Verwaltungsamt Detmold festgesetzte Strafe auf 5 RM.

Eine Lehrerin aus Linderhof war mit ihrem Personenkraftwagen gegen die geschlossene Bahnschranke an der Detmolder Straße gefahren. Sie hatte hierfür von der Reichsbahngesellschaft eine Strafverfügung über 20 RM. erhalten, wogegen sie gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Da es an dem Tage nebeliges Wetter gewesen war und die Angeklagte der Reichsbahngesellschaft die nicht unerheblichen Kosten für die Reparatur der Schranke ersetzt hatte, ermäßigte das Gericht die festgesetzte Geldstrafe auf 10 RM.

Ein Landwirt aus Hardissen hatte einen Strafbefehl über 20 RM. erhalten, weil er zwei ausländische Arbeiterinnen beschäftigt hatte, bevor er im Besitze der Genehmigung des Landesarbeitsamtes in Münster war. Das Gericht ermäßigte die Geldstrafe auf 10 RM.

Ein Konditor aus Lage hatte vom Magistrat einen Strafbefehl über 5 RM. erhalten. Er sollte an einem Abend im Januar 1928 dadurch groben Unfug verursacht haben, daß er sich mit einer anderen Person auf offener Straße schlug. Hierdurch soll auch ein Menschenauflauf entstanden sein. Es blieb bei der festgesetzten Strafe.

Ein Ingenieur aus Lage hatte einen Strafbefehl über 30 RM. erhalten, weil er Waren, an denen die Lieferantin das Eigentum sich vorbehalten hatte, verkauft bzw. den erzielten Erlös nicht abgeliefert haben sollte. Das Gericht konnte sich von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen. Es sprach ihn frei und legte der Staatskasse die Kosten des Verfahrens auf.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Tagung der niedersächsischen Kaufmannsgehilfen. Über 300 Abgeordnete aus allen Teilen des Gaues Niedersachsen im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband tagten am 3. und 4. März im altehrwürdigen Rathaus in Hannover. Gauvorsteher Ivers-Hannover begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Reichstagsabgeordneten Otto Thiel-Berlin und den Gründer des Verbandes, Johannes Irwahn-Hamburg. Der vorgelegte Jahresbericht gibt ein anschauliches Bild über die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres. Die Mitgliederzahl des Gaues ist um annähernd 3000 gestiegen. Der Gau umfaßt 125 Ortsgruppen mit rund 25 000 Mitgliedern. Umfangreich war die Rechtsschutzarbeit. Erstritten wurden über 88 000 RM. an Gehältern. An etwa 50 Tarifverträgen im Wirtschaftsgebiet Niedersachsen ist der Verband beteiligt. Bei allen Tarifen wurden die Gehälter erhöht und Abkommen über die Arbeitszeit getroffen. Außerordentlich günstig hat der D. H. V. bei den Wahlen zur Angestelltenversicherung abgeschnitten. Von insgesamt 413 Vertrauensmännern des Gaugebiets erhielt allein der D. H. V. 204. Rechenschaftsbericht und Voranschlag wurden einstimmig genehmigt. Das aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied Fiedler-Hannover wurde wiedergewählt, ebenso die ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Zum nächsten Tagungsort wurde Oldenburg bestimmt. — Der Sonntag wurde eingeleitet durch eine Heldengedächtnisfeier. Die Gedenkrede hielt Otto Thiel, M. d. R. Es sprach dann zunächst Stein-Braunschweig über das Problem des älteren Kaufmannsgehilfen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden sofortige und durchgreifende gesetzgeberische Maßnahmen verlangt, um die Stellenlosigkeit und die Not der älteren Kaufmannsgehilfen zu beheben. Es wird verlangt, daß private und öffentliche Arbeitgeber auf je 5 Angestellte mindestens einen älteren Angestellten über 40 Jahren beschäftigen müssen, daß bei Entlassungen eine Abgeltung gezahlt werden muß, und daß die Einstellung und Beschäftigung von Personen, die aus öffentlichen Mitteln Pensionen beziehen, verboten wird. Ferner wird Einführung von Lehrlingshöchstzahlen und Umschulung jüngerer ungeeigneter Kräfte verlangt. Das zweite Referat über Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Wochenende und Urlaub hielt Kramer-Hannover. Auch hier kam eine Entschließung zur Annahme, in der gesagt wird, daß Sonntagsruhe, ausreichender Urlaub, Sonnabend-Frühschluß und geregelte Arbeitszeiten entscheidend für die Gesundheit und den Stand der kulturellen Erziehung unseres Volkes sind. Es wird gefordert, daß das im Artikel 139 der Reichsverfassung gegebene Versprechen auf völlige Sonntagsruhe endlich eingelöst wird und daß ferner im kommenden Arbeitsschutzgesetz eine klare und eindeutige Regelung der Arbeitszeitbestimmungen geschaffen wird, und daß in allen Tarifverträgen ausreichende Urlaubsbestimmungen und der Sonnabend-Frühschluß vereinbart werden. An beide Vorträge schloß sich eine rege Aussprache an. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm der Gründer des Verbandes Irwahn-Hamburg das Wort. Er sprach von der Gründungszeit des D. H. V., von der Begeisterung, die das Häuflein Menschen beseelte, die die Bewegung geschaffen haben, und bewies, daß der nationale Gedanke nur möglich sei in Verbindung mit dem sozialen Gedanken. Das Schlußwort sprach Jager-Bielefeld. Mit dem Verbandslied wurde die Tagung, die als reine Arbeitstagung aufgezogen war und sich nicht nur mit den heutigen Wirtschaftsproblemen, sondern auch mit den Schicksalsfragen unseres Volkes tiefgründig beschäftigte, geschlossen.

Luftfahrt und Schiffahrt. Die Ausrüstung der zu Vergnügungsfahrten bereitgestellten Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd mit Flugzeugen läßt das Thema Luftfahrt — Schiffahrt wieder aktuell erscheinen, zumal auch im Laufe des Jahres die Frage des Transozeanluftverkehrs weiter erörtert werden dürfte. Sehr interessant ist eine Auslassung von für die Luftfahrt kompetenter Seite, die in den „Betriebsmitteilungen“ der Luft-Hansa (Nr. 1, 3. Jahrgang) enthalten ist. Es heißt hier: „Die Organisationsfrage des kommenden transozeanischen Luftverkehrs, welche im vergangenen Jahre schon in erheblichem Maße die Oeffentlichkeit beschäftigte, dürfte — besonders im nationalen Interesse erfreulicherweise — dahin gelöst werden, daß nicht mehr die Frage „Luftfahrt oder Schiffahrt“ zur Debatte steht, sondern daß diese Frage positiv mit „Luftfahrt und Schiffahrt“ gelöst wird. Ein kleines Spiegelbild des Zusammenarbeitens von Luftverkehr und Schiffahrt gibt das kürzlich geschlossene Abkommen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Luft-Hansa, auf Grund dessen künftig die Passagiere auf einzelnen Dampfern des Norddeutschen Lloyd funkentelegraphisch Plätze in einem Luft-Hansa-Flugzeug bestellen können, das in Bremerhaven auf den Dampfer wartet und den Reisenden in schnellem Fluge nach den Zentralpunkten des Binnenlandes befördert. Eine weitere Verbindung von Flugzeug und Schiff findet sich in der Mitgabe von kleineren Verkehrsflugzeugen für Vergnügungsdampfer. Die Flugzeuge werden dann den Reisenden auf den verschiedenen Anlegeplätzen neue Eindrücke durch Rundflüge vermitteln.

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Maximilia sprang empört auf und sah ihn flammend an, und weil er sie in dieser Erregung ganz reizend fand, streckte er ihr die schöngepflegte Hand entgegen und sagte liebenswürdig: „Na, wollen wir uns nicht vertragen? Wenigstens heute, am letzten Tag unseres Zusammenseins, wollen wir uns doch nicht zanken. Morgen reisen wir ab, und es wird Ihnen dann vielleicht leid tun, daß Sie so häßlich gegen mich waren.“

„O gar nicht!“ Maximilia lachte hart auf. „Ich bin ja froh, daß Sie abfahren, daß ich Sie nicht mehr sehen muß — ich kann Sie nicht —“

Sie konnte vor Erregung nicht weitersprechen. Da sie wieder mit den Tränen kämpfte, und lief schnell Hulda und Hilda nach, die das Zimmer schon verlassen hatten.

Mit einem frohen, frischen Lachen sah Ernst ihr nach, denn diese letzten, widerwillig hervorgestoßenen Worte hatten ihm die Gewißheit gegeben, daß sie ihn liebte, daß sie aber diese Liebe bekämpfte, um ihr nicht zu unterliegen. Vergnügt atmete er auf, strich noch einmal über die Lehne des Sessels, auf der ihre feine Hand geruht hatte, als streichelte er dieses Händchen selbst, und ging dann den anderen nach in die Bibliothek.

*

Große Abreise in der Efeuburg.

Am Morgen fuhren Hulda und Hilda als die ersten ab mit ihrem schönen, großen Reiseauto.

Nach den Erfahrungen des letzten Abends hielt Ernst eine Radikalkur für das Beste, und er suchte geradezu nach einer Gelegenheit, Frau Hulda noch einmal allein zu sprechen, was sich denn auch unter ihrer gütigen und nur zu bereitwilligen Hilfe machen ließ.

Sie erging sich mit Ernst noch ein wenig im Garten, bis die Koffer alle fest und sicher auf dem Auto untergebracht waren, und gab sich alle erdenkliche Mühe, doch noch kurz vor Torschluß an das ersehnte Ziel zu gelangen, aber Ernst machte ihr jeden weiteren Versuch dadurch unmöglich, daß er zu ihr sagte: „Sie entsinnen sich, daß Sie mir vor Wochen dazu rieten, mich zu verheiraten?“

„Ja, ganz genau! Nun, haben Sie etwa eine Wahl getroffen?“

In der festen Erwartung, nun ihren Namen geflüstert zu hören, sah sie ihn erwartungsvoll an.

„Wie es so manchmal im Leben kommt — unerwartet, ohne daß daß man etwas dazu tut — habe auch ich mich verliebt — ich auf meine alten Tage in ein ganz junges Mädchen. Ist das nicht merkwürdig?“

Frau Hulda erstarrte ganz und gar, wurde zur wandelnden Statue und sah starr vor sich hin, dann faßte sie sich und meinte süßsauer: „Vermutlich eine junge Dame, die Sie auf einer Ihrer vielen Reisen während dieses Sommers kennenlernten, von denen Sie ja immer so vergnügt wieder zurückkamen?“

„Stimmt, gnädige Frau, stimmt ganz genau!“

Ernst dachte ja nicht im entferntesten daran, sie in seine Karten sehen zu lassen.

„Nun, dann wünsche ich Ihnen Glück! Man wird ja wohl bald von der Verlobung hören?“

„Machen Sie es wie ich, gnädige Frau! Warum wollen Sie immer allein weiter durchs Leben gehen?“

„Danke für den guten Rat, Herr Dornberg“, wurde ihm zur Antwort. „Das muß jeder für sich abmachen. Ich glaube nicht, daß ich meine kostbare Freiheit so schnell wieder aufs Spiel setze!“

Ernst wußte sehr gut, daß, wenn Frauen lügen, sie entweder verlegen oder wütend sind; bei Hulda traf aber beides zu, und er hielt es für seine Ritterpflicht, diese Lüge glatt zu glauben. Also wurde der Abschied mehr als kühl und kurz.

Fritz machte der kühle Abschied am meisten Spaß, aber ihm zuckte dafür das Herz etwas bei dem Gedanken, daß auch die reizende, kleine Hilda nun auf und davon fuhr. Wilde Entschlossenheit überkam ihn. Und eben als Hilda nach dem letzten herzlichen Kuß, den sie mit Maria gewechselt hatte, in den Wagen steigen wollte, ergriff Fritz sie mit aller Macht an ihrem Mantel an einer Stelle, an der man sonst im allgemeinen eine Dame nicht festhält, riß sie herum und packte sie fest bei den Armen, sah ihr wütend in die erstaunten Augen und flüsterte — nur ihr verständlich: „Du — ich hab' dich lieb! Merk' dir das, verstanden?!“ Und ehe Hilda nur einen Ton sagen konnte, küßte er sie heftig auf den vor Erstaunen geöffneten Mund, rief ihr zu: „Mach' den Mund zu, es zieht!“ und schob sie sehr plötzlich in das Auto. Ohne sich dann noch um die Abreise zu kümmern, ging er in das Haus hinein und war für den ganzen Tag unauffindlich.

Am nächsten Morgen sehr früh fuhren Ernst, Maria und die Kinder in dem großen Wagen ab, während Fritz mit seinem Weltschmerz und den Hunden in dem kleinen Wagen hinterherfuhr.

Drüben am anderen Ufer standen die Frau Geheimrat und Doktor Held, die ihnen noch einen letzten Abschiedsgruß zuwinkten.

Maria winkte begeistert wieder, allerdings galt ihr Gruß nur Werner Held. Ernst blieb ruhig sitzen, sah er doch deutlich, daß oben in dem obersten Geschoß von Carolahof sich die Gardinen eines Fensters bewegten und für kurze Augenblicke das Köpfchen Maximilias erschien. Ein weiches Lächeln lag um seinen sonst so strengen Mund, und er war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er erst nach Minuten merkte, daß Maria weinte.

„Was hast du denn, Ria, du weinst?“

„Ich weine doch nicht, ich habe nur ein paar Tränen in den Augen!“

„Was ja wohl ganz auf das gleiche herauskommt, nicht wahr? Von wem fällt dir denn der Abschied so schwer?“

„Mir? — O, von Maximilia natürlich!“

„So — sie war aber gar nicht unten am Ufer.“

„Ach — ich glaubte, sie gesehen zu haben.“ Maria war ein wenig verlegen, was Ernst nicht entging.

„Sag' mal, Mädel — vermute ich recht? Du — und der Doktor?“

„Ach — was du nicht sagst!“

„Also stimmt es. Du, Ria, das freut mich, denn er ist ein ganz famoser Kerl!“

„Ja, nicht wahr, das ist er?“

„Siehst du, hab' ich dir nicht gesagt, daß es stimmt?“ Er faßte sie lächelnd unter das Kinn und gab ihr einen Kuß.

Sie hatten beide wegen der Kinder, die vor ihnen saßen, englisch gesprochen. „Wie lange ist es denn schon, daß ihr euch liebhabt?“

Maria lieferte nun einen ausführlichen Bericht, der entschieden sehr blumenhaft ausgeschmückt war.

*

Der Herbst verlief für Maximilia sehr ruhig. Sie empfand nur die lieben Stunden mit der Großmama und die Stunden, an denen sie mit dem Vater Briefe wechselte, als lebenswert, denn sonst war es leer um sie und in ihr. Oft dachte sie voll Sehnsucht an die Tage, da sie noch nicht Ernst Dornberg gekannt und sie die schöne, ausgeglichene Ruhe ihres Herzens gehabt hatte. Jetzt war es ihr oft so weh ums Herz, und sie fühlte sich einsam und allein, eine Empfindung, die sie früher nie gekannt hatte.

Mit Maria wechselte sie eifrig lange Briefe, in denen sie alle kleinen, unbedeutenden Erlebnisse ihrer Tage betrachtete.

Oft kam auch Werner Held auf kurzen Besuch nach Carolahof, um ihr von seinen bisherigen Erfolgen zu berichten, und er besprach mit ihr einen Grundstückskauf, der sich der Verwirklichung näherte.

„Es ist wohl am besten, Herr Doktor, Sie fahren bald zu Papa rüber, damit Sie alles mit ihm selbst besprechen können. Fahren Sie doch im Februar, dann geht Maria wenigstens bestimmt mit mir nach Nizza.

Fortsetzung folgt.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 5. März. Schon vormittags recht unsicher, eröffnete die erste Börse der neuen Woche uneinheitlich und eher schwächer. Der Reichsbankausweis und der Monatsbericht der Diskonto-Gesellschaft, der zu der Frage Stellung nahm, daß die öffentlichen Lasten für die Wirtschaft zu hoch seien, wirkten nach und hatten das Publikum mit neuen Orders der Börse ferngehalten. Die Mussolini-Rede und der Konflikt in der Berliner Metallindustrie waren ebenfalls verstimmende Momente. Ferner verwies man auf die heute beginnenden Verhandlungen in Genf. Das Ausland hatte für Spezialpapiere dagegen etwas Interesse bekundet, so daß vereinzelt 1—2%ige Erholungen eintraten. So konnte Reichsbank ihren an der Sonnabend-Nachbörse erzielten Gewinn fast voll behaupten, auch Rhein. Braunkohlen lagen 1½ Proz. höher, Chade-Aktien plus 3 M. Recht schwach lagen wieder Harpener, die zunächst minus notierten und zum Schluß 7 Proz. verloren. Schubert & Salzer minus 6 Proz. Glanzstoff minus 4½ Proz. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos, nur Anatolier auf Frankfurter Arbitrage-Nachfrage gesucht und ½—¾ Proz. höher. Pfandbriefe sehr still und kaum verändert. Geld immer noch knapp, Tagesgeld 7½—9 Proz., Monatsgeld 8½—8¾ Proz., Warenwechsel 6¾ Proz. Die schwache Haltung von Harpener verstimmte im Verlauf auch die gesamte übrige Börse. Das Kursniveau ging um 1—2 Proz. zurück, Glanzstoff minus 9 Proz. — Anleihen lagen nicht einheitlich. Ausländer weiter ruhig. Anatolier gaben einen Teil ihres Anfangsgewinnes wieder her. Pfandbriefe sehr still, einige Liquid.-Pfandbriefe und Anteile hatten wieder Spezialbewegungen d. 1—1¼ M höheren Notierungen. Harpener verloren heute im Zusammenhang mit der Aktienbewegung weitere 7 Proz. und notierten bei ca. 25 Mill. Umsatz mit 164 Proz. Die Tendenz der im Freiverkehr gehandelten Werte war bei nachlassendem Geschäft leicht abgeschwächt. Der Kassamarkt zeigte bei sehr stillem Geschäft geteilte Haltung. Die Schwankungen betrugen durchschnittlich 1—3 Proz., wobei die Abschwächungen überwogen. In Reaktion auf die letzten Steigerungen wurden Stettiner Dampfer mit gestrichenem Brief notiert, da auch bei 12 Proz. niedriger nur Angebot vorlag. Auch Flensburger Schiffsbau notierten 1 Proz. niedriger. Auf die Erhöhung des Privatdiskontes um ¼ Proz. auf 6¾ Proz. für beide Sichten ging die vorübergehend eingetretene Erholung wieder verloren. Die Börse schloß zumeist zu den niedrigsten Tageskursen bei Verlusten von 1—5 Proz. Harpener hatten 5¾ Proz. verloren, Schultheiß minus 4 Proz., Glanzstoff minus 10 Proz., Waldhof minus 6¾ Proz. — Nachbörse: Bei kleinem Geschäft teilweise unbedeutend erholt. Reichsbank 197½, Bemberg 278½, Barmer Bank 145½, Diskonto 155, Hapag 140¾, Lloyd 150¼—153½, Buderus 94¾, Dtsch. Erdöl 129¾, Dtsch. Maschinen 61, Essener Steinkohle 138, Farben 254½, Gelsenkirchen 131¼—132, Goldschmidt 100¾, Hösch 142, Klöckner 118¾, Mannesmann 148, Mansfelder 115, Nat. Auto 92¾, Oberbedarf 98, Orenstein 134, Rhein. Braunkohle 245, Rheinstahl 160¼—160¾, Rütgerswerke 99¾, Schubert 175¾, Siemens 288½, Glanzstoff 635, Zellstoff-Waldhof 258¾.

Produktenbericht.

mtb. Berlin, 5. März. Die zu heute erfolgten Andienungen, die zum größten Teil als kontraktlich befunden wurden, und zu morgen in Aussicht gestellte weitere Kündigungen größeren Umfanges wirkten trotz der schwachen Auslandsmeldungen am hiesigen Produktenmarkt einer Befestigung entgegen. Das inländische Angebot von Brotgetreide macht sich immer knapper, da die Landwirtschaft bei dem schönen Wetter mit Bestellungsarbeiten beschäftigt ist; die Nachfrage der Mühlen hat sich infolge des besseren Mehlgeschäfts belebt, und das angebotene Material findet zu Sonnabendpreisen schlank Unterkunft. Am Lieferungsmarkt waren die Preise für Weizen und Roggen nur unwesentlich verändert. Sowohl Weizen- als auch Roggenmehl begegnen entschieden besserer Nachfrage, vereinzelt sind auch etwas höhere Preise zu erzielen. Die Abnahme aus alten Kontrakten soll ebenfalls glatter vonstatten gehen. Hafer in den Forderungen weiter hoch gehalten, Umsätze infolge Zurückhaltung der Käufer jedoch nur ziemlich klein. Gerste still.

Produktennotierungen.

Berlin, 5. März. Weizen: märkischer 236—239, März 265½—265¾, Mai 274—272¾, Juli 279½ bis 278¾, Schluß matter; Roggen: märkisch 242—245, März 264¾—266, Mai 275½—273¼, Juli 262—260¼, Schluß matter; Gerste 221—280, still; Hafer: 215—226, März 234 u. Brief, Mai 249—248, Juli 256¼—256 u. Brief, ruhig; Mais, loko Berlin 225—228 (gelbbeg. Futtermais), ruhig; Weizenmehl 30.25—34.75, stetig; Roggenmehl 32.25—35, fest; Weizenkleie 15.75, stetig; Roggenkleie 15.50, stetig; Viktoriaerbsen 46—55; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 23—23.50; Ackerbohnen 20.50—21.50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14—14.75; gelbe Lupinen 15.25—16; Serabella 21—23.50; Rapskuchen 19.50—19.60; Leinkuchen 23—23.20; Trockenschnitzel 12.80—13; Sojaschrot 21.60—22; Kartoffelflocken 23.90—24.10.

Der Holzmarkt. Letzte Rundholzerlöse bei normaler Güteklasse: Kiefer: 1a 17.10 Mk. bis 19.80 Mk., 1b 18.50 Mk. bis 24.19 Mk., 2a 20.00 Mk. bis 25.30 Mk., 2b 22.50 Mk. bis 31.20 Mk., 3a 27.50 Mk. bis 35.60 Mk., 3b 28.90 Mk. bis 38.50 Mk., 4a 32.40 Mk. bis 42.70 Mk., 4b 38.20 Mk. bis 48.20 Mk., 5 und darüber 49 Mk. bis 79.54 Mk. (!). Die Preise für Fichtenrundholz halten sich etwa auf der gleichen Höhe. — Auf dem Kiefernschnittholzmarkt ist die Kaufkraft für frische Einschnitte im Wachsen begriffen. Mit Absatzschwierigkeiten haben zunächst noch die ostpreußischen Sägemühlen zu kämpfen und zwar wegen ihrer sich aus den hohen Rundholzpreisen ergebenden hohen Forderungen. Für hochwertige Ware gingen diese bis zu 140 Mk. je Kubikmeter ab Verladeplatz vereinzelt auch noch darüber. Demgegenüber wurde für polnisches Material frei Grenze 128 bis 132 Mark je Kubikmeter angelegt. Insbesondere erstreckte sich die Nachfrage auf Stammware stärkerer Dimensionen mit möglichst 70 Proz. 1. Klasse. Astreine Seiten, von 30 Millimeter abgesehen, konnten vorwiegend einige Mark je Kubikmeter billiger bezogen werden. Wasserholzzopf ist sehr gesucht, aber (im Gegensatz zu Borkholz) wenig angeboten. Erstere erzielten bei guter Qualität 97 Mark je Kubikmeter frei Berlin, Mittelenden sogar noch 12 bis 14 Mark mehr. Angeflößter Zopf wurde aus Polen zu 72 bis 75 Mark, Bauholzzopf zu 60 bis 63 Mark frei Grenze angeboten. Sehr gesucht ist Schwammware, die teuer bezahlt wurde. Für bayerische und thüringische Kiefer von durchschnittlicher Qualität wurde 105 Mark, für gute, breite Ware bis 120 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz gefordert. — Der Fichtenschnittholzmarkt ist sehr schwankend und unsicher. Unsortiert sägefallende Bretter 16' 1" 5 bis 12" wurden mit 62 bis 66 Mk. je Kubikmeter ab Versandstation angeboten. Ausschußware auf gleicher Basis lag zwischen 67 und 73 Mk. Der Markt in Bauhölzern scheint allmählich in Fluß zu kommen. Kistenbretter waren zufriedenstellend umgesetzt. — Bei Papierholz hat sich etwa die bisherige Preishöhe gehalten. Es wurden im allgemeinen 110 Prozent der Grundpreise von 17, 14 und 11 Mark je Raummeter 1. bis 3. Klasse ab Wald angelegt. — Ueberseeische Hölzer: Whitewood-Blöcke 25 bis 34 Dollar, Hickory-Blöcke 27 bis 36 Dollar je Kubikmeter brutto. Guten Absatz hatte zentralamerikanischer Mahagoni, wofür 320 bis 380 Mark angelegt wurden. Zebern und Okoumé liegen leicht gebessert. Letzteres erzielte 100 bis 125 Mark, ersteres 210 bis 320 Mark je Kubikmeter brutto ab Einfuhrhafen. — Der Laubholzmarkt war befriedigend. Schnittreiche mittlere Qualität erzielte 200 bis 240 Mark, gleichartige Schnittbuche 100 bis 114 Mark, östliche Schnitterle 148 bis 164 Mark. Schnittahorn 125 bis 165 Mark und mittleres Nußbaum schnittmaterial 180 bis 255 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz.

Der Reichspräsident zur Leipziger Messe. Reichspräsident von Hindenburg hat an das Leipziger Messeamt zur Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 folgendes Telegramm gerichtet: „Der Leipziger Frühjahrsmesse, die in diesem Jahre durch die Neubeteiligung größter Industrieverbände wiederum eine bedeutungsvolle Erweiterung erfährt, entbiete ich an ihrem Eröffnungstage meine besten Grüße. Möge ihr ein voller Erfolg beschieden sein und sie wiederum das Ihre zur Förderung der deutschen Industrie und des deutschen Handels und zur Belebung unseres Wirtschaftslebens beitragen."

Viehmarkt

Dortmund, 5. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 668 Stück Großvieh, 718 Kälber, 26 Schafe, 4849 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—63, b) 60—61, c) 55 bis 59, b) 51—54, e) 45—50, f) 38—43; Bullen: a) 58—60, b) 53—57, c) 48—52, b) 40—47; Kühe: a) 55—56, b) 48—54, c) 35—37, b) 22—34; Färsen: a) 60—62, b) 53—59, c) 45—48, b) —; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 58—79, b) 35—57; Schweine: a) 53—55, b) 53—55, c) 50—54, b) 48—50, e) 45—49, f) 45—47, Sauen 44—48. Der Marktverlauf war bei: Großvieh in guten Tieren mittel, sonst schlecht; Kälbern langsam; Schafen geschäftslos; Schweinen schlecht.

Witterungs-Uebersicht

vom 5. März 1928.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa und damit das heitere Wetter, haben sich den Sonntag über gehalten. Nachts kam es noch überall zu leichtem Frost, während am Tage die Temperatur 10 Grad Wärme erreichte. Der hohe Druck baut sich jedoch nunmehr, besonders im Osten, stärker ab. Über der nördlichen Nordsee hat sich eine flache Tiefdruckstörung entwickelt, welche in Südnorwegen bereits Regen, an seiner Küste, über Schottland, nebeliges und trübes Wetter verursacht. Die Störung scheint in Richtung auf das Skagerak vorzudringen. Es dürfte dabei auch unser Küstengebiet in Mitleidenschaft ziehen. In den höheren Luftschichten ist auch schon wärmere Luft vorgedrungen (Brocken, Wasserkuppe, Feldberg 3 Grad Wärme). Da über Irland der Luftdruck wieder ansteigt, wird wohl die Beeinflussung durch das Nordseetief nur ganz vorübergehend sein.

Wetteraussichten für den 6. und 7. März. Vorwiegend heiter bei schwachem südlichem Wind; nachts noch leichter Frost, tagsüber mäßig warm; später, namentlich im Küstengebiet, Bewölkungszunahme, vielleicht auch Regen.

Sitzung des Landesfachausschusses für Leibesübungen

Der Landesfachausschuß für Leibesübungen hielt am 28. Februar d. Js., abends 8 Uhr, im kleinen Regierungssitzungssaal, seine erste diesjährige Vollversammlung ab. Sämtliche angeschlossenen Verbände hatten ihre Vertreter entsandt. Von der Regierung — Fürsorgeabteilung waren Herr Oberregierungsrat Dr. Tornow und Herr Obersekretär Boß, von der Oberschulbehörde Herr Schulleiter Wolf als Vertreter des Herrn Oberschulrats Dr. Schmidt erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch im kommenden Jahre die Leibesübungen treibenden Verbände ihre Arbeit im Dienste der Volksgesundheit und Erziehung der Jugend mit Erfolg fortsetzen möchten und andererseits die Erkenntnis von der hohen Bedeutung der Leibesübungen in immer weitere Kreise dringen möge. Der Bericht des Vorsitzenden gab Aufschluß über die vom Fachausschuß im abgelaufenen Geschäftsjahre geleistete Arbeit hinsichtlich des Verkehrs der Verbände mit den Gemeinde- und Landesbehörden, der Beratung in der Anlage von Spielplätzen und Badeanstalten und der Verteilung öffentlicher Mittel an die Gemeinden und Verbände. Eine umfangreiche Tagesordnung galt es zu erledigen.

Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde der Antrag des Kleinkaliber-Schießverbandes um Aufnahme in den Landesfachausschuß vorläufig zurückgestellt, da einzelne Mitglieder gegen die weitere Aufnahme neuer Verbände ernstliche Bedenken aussprachen. Der Vorstand wird beauftragt, im Verein mit der Regierung Bestimmungen festzulegen, unter denen sich die Aufnahme neuer Mitglieder zu vollziehen hat. Der Antrag des genannten Verbandes soll in der nächsten Sitzung seine endgültige Erledigung finden.

Es fand sodann das Referat Pankoke-Blomberg „Leibesübungen und Schule" seine Erledigung. Folgende, von dem Referenten aufgestellten Leitsätze fanden einstimmige Annahme.

1. Einrichtung von Kursen zwecks Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen für eine den neuen Anforderungen entsprechende Erteilung des Unterrichts in den Leibesübungen.
2. Einführung eines bestimmten Verteilungsplanes für die einzelnen Jahrgänge der Schulen.
3. Erteilung des Turnunterrichts von Fachlehrern an allen höheren Schulen und in den größeren Schulsystemen der Städte und größeren Dörfer.
4. Beschleunigte Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an Berufsschulen, insonderheit in solchen Klassen, in denen Jugendliche unterrichtet werden, deren Berufsausübung eine einseitige Beschäftigung des Körpers mit sich bringt (Schneider, Kaufleute, Putzmacherinnen, Bäcker, Schuhmacher usw.).
5. Versuchsweise Einführung der täglichen Turnstunde an einigen Lippischen Schulen.
6. Einführung des orthopädischen Turnunterrichts an den größeren Schulsystemen.

Im dritten Punkt der Tagesordnung hielt Herr Mahlmann, Heiligenkirchen, sein Referat über „Leibesübungen und Presse". Herr Mahlmann wies hin auf die hohe Bedeutung der Presse als Werbemittel für die Turn- und Sportbewegung, bat die einzelnen Verbände, sich in der Oeffentlichkeit nicht zu bekämpfen und forderte eine systematische Bearbeitung der Presse durch den Landesfachausschuß selbst. Seine Forderung, ein amtliches Organ des Landesfachausschusses einzurichten, wurde einer fünfgliederigen Kommission übergeben.

Als Vertreter der Deutschen Turnerschaft erstattete Herr Druckereibesitzer Dröge, Schötmar, einen eingehenden Bericht über die von dem Staatsminister a. D. Dominicus herausgegebene Denkschrift „Was sollen und können die deutschen Verwaltungsbehörden zur planmäßigen Förderung der Leibesübungen tun"? Herr Dröge wies nach, daß auch in Lippe, trotz der kleinen Verhältnisse, die Forderungen der Denkschrift verwirklicht werden könnten. Der Landesfachausschuß für Leibesübungen wird wegen des allgemeinen Interesses dieser Denkschrift in einem besonderen Aufsatze auf die oben gestellte Frage in der Presse zurückkommen.

Es stand sodann das Referat „Leibesübungen und öffentliche Mittel" zur Beratung. Als Referent wies Herr Feldmann, Detmold, als Vertreter der Arbeiterturnerschaft nach, daß die augenblicklich für die Errichtung von Turn- und Sportplätzen, Badeanstalten, Turnhallen und Jugendherbergen usw. zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel in keiner Weise den vorhandenen Ansprüchen, die durchaus im Interesse der Volksgesundheit liegen, genügen. Jede Gemeinde müsse in Zukunft in ihrem Etat laufende Mittel für die genannten Zwecke bereitstellen. Auch die Position „Fachausschuß für Leibesübungen", die im Landesetat mit 2000 RM. erscheinen, müsse eine wesentliche Erhöhung erfahren, wenn die Verbände instand gesetzt werden sollten, Jugendpflege zu treiben und Abteilungsführer an Ausbildungskursen teilnehmen zu lassen. Der Fachausschuß für Leibesübungen wird auch dieses Referat seiner großen Bedeutung wegen demnächst in der Presse als Sonderaufsatz erscheinen lassen.

Im vorletzten Punkt der Tagesordnung erstattete Herr Bünte, Lage, Bericht über die notwendige Umwandlung des Fachausschusses für Leibesübungen in ein „Landesamt für Leibesübungen und Jugendpflege". Der Referent wies nach, daß der Fachausschuß für Leibesübungen in seiner jetzigen Zusammensetzung keine erfolgreiche Arbeit zu leisten vermöge, da er lediglich in seiner jetzigen Form aus Vertretern der einzelnen Verbände bestehe. Zum Zwecke geeigneter Zusammenarbeit mit den Vertretern der Oeffentlichkeit sei es notwendig, in das zu bildende Amt für Leibesübungen einige Mitglieder des Landtages, einen Vertreter der Regierung — Fürsorgeabteilung— und der Oberschulbehörde, einen Arzt und einige wenige Vertreter der Verbände zu berufen. Das ganze Gebiet der Leibesübungen und Jugendpflege sei für die Gesundheit unseres Volkes und für die Erziehung des heranwachsenden schulentlassenen Geschlechts wichtig, daß auf die Dauer die Bearbeitung dieses weiten Gebietes nicht nebenamtlich erfolgen könne. Die etwa hierdurch entstehenden Kosten würden in der Zukunft reichlich Zinsen tragen. Der Fachausschuß wird beauftragt, zum Zwecke seiner Umbildung mit dem Landespräsidium in Verbindung zu treten um dieses seinerseits zu veranlassen, eine entsprechende Sitzung unter Hinzuziehung des Vorstandes des Ausschusses einzuberufen. Auch das Referat Bünte soll demnächst veröffentlicht werden.

Herr W. Meyer, Detmold, hatte es übernommen, über das Jugendherbergswerk in Lippe zu berichten. Der Referent wies nach, in welch hohem Maße Lippe als Wandergebiet in Aufnahme gekommen sei, wie wenig jedoch die vorhandenen Anlagen geeignet seien, um die große Anzahl jugendlicher Wanderer, namentlich in den Sommermonaten, zu beherbergen. Mit allen Kräften gelte es, das Jugendherbergswerk in Lippe zu fördern. Der Landtag müsse erkennen, daß auch die Etatsposition „Jugendherbergen" eine wesentliche Erhöhung erfahren müsse, wenn wirklich etwas Gutes geschaffen werden soll. Zum Schluß entwickelte Herr Meyer seine Pläne hinsichtlich der Errichtung einer Jugendherberge in Detmold, die mit einem Jugendheim verbunden werden soll.

Gegen 9 Uhr abends konnte die umfangreiche Tagesordnung als erledigt betrachtet werden.

Standesamtliche Nachrichten.

Augustdorf. Geboren wurden 3 Knaben und 3 Mädchen. Eheschließungen und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Amt Blomberg. Geboren wurden 2 Knaben. 1 Eheschließung wurde vollzogen. Sterbefälle: Landwirt Heinrich Karl Ernst Brunsmeier, 70¾ Jahre alt, wohnhaft in Hiddesen Nr. 12.

Stadt Blomberg. Geburten: 3 Knaben und 3 Mädchen. Eheschließungen wurden 4 vollzogen. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Bösingfeld. (Januar, Februar). Geburten: 5 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 7. Sterbefälle: Kind Irmgard Schürmann, 7 Monate alt; Ehefrau Minna Tippenhauer geb. Willig, 49 Jahre alt; Leibzüchter Wilhelm Boberg, 74 Jahre alt; Witwe Luise Zimmermann geb. Schwabedissen, 72 Jahre alt.

Heiligenkirchen. Geburten: 1 Knabe, 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Landwirt Heinrich Grote, 74 Jahre alt, Schling (Heiligenkirchen) Nr. 23; Paula Heißmann, 18 Jahre alt, Schling (Berlebeck) Nr. 10.

Haustenbeck. (Januar, Februar. Geburten: 2 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen wurden nicht vollzogen. Sterbefälle: Witwe Anna Marie Wilhelmine Brokmann geb. Vorknecht, 91 Jahre alt; Witwe Karoline Wilhelmine Elisabeth geb. Brockmann, 74 Jahre alt. Im Monat Februar wurde 1 Ehe geschlossen. Geburten und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Lieme. Geboren wurde 1 Mädchen. Eheschließung: 1. Sterbefälle: Tochter des Landwirts P. Schlichtig, Henostheide, 2 Tage alt.

Sonneborn. Geburten: 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Ehefrau Luise Wilhelmine Elisabeth Meier geb. Unverzagt, 80 Jahre 7 Monate alt; Kind Olga Wilhelmine Luise Sophie Jürgens, 3 Mon. alt; Ehefrau Karoline Charlotte Schlüter geb. Sundermann 64 Jahre 9 Monate alt; Witwe Christine Marie Kleine geb. Mische, 92 Jahre 10 Monate alt; sämtlich in Sonneborn.

Wahlhausen. Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Lina Hermine Henriette Linke, 27 Jahre alt, in Biesen; Landwirt Paul August Christoph Görder, 42 Jahre alt, in Oberschönhagen.

Wendlinghausen. Im Monat Februar wurden keine Eintragungen vollzogen.

Wöbbel. Geboren wurden 2 Knaben und 2 Mädchen. Eheschließungen fanden 3 statt. Sterbefälle: Landwirt Ernst Heinrich Stamm, Belle, 74 Jahre alt; 1 Totgeburt.

Das Aetherklavier, das einer breiteren Oeffentlichkeit zum ersten Male auf der Frankfurter Musikausstellung gezeigt und vorgeführt worden ist, hat in der Presse aller Länder starken Widerhall gefunden. In Heft Nr. 10 der Zeitschrift „Die Sendung" (zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Einzelpreis 25 Pfg.) bringt Prof. Wigge eine eingehende Baubeschreibung, die Aufschluß gibt über das Wesen dieses neuartigen Musikinstrumentes und die es im Besonderen auch dem weniger erfahrenen Bastler möglich machen dürfte, das Gerät nachzubauen.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Luther. Frauenhilfe. Heute nachmittag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
— Verein der Sachsen und Thüringer. Heute abend 8½ Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger".
— Militärdienst-Zivilberechtigte. Heute abend 8¼ Uhr Versammlung im „Teutoburger Hof".

Rentnerverein Bad Salzuflen-Schötmar. Mittwoch, 7. März, nachm. 4 Uhr: Mitgl.-Versammlung im reform. Gemeindehaus. Bericht über Verbandstagung in Lage. Beratung über geplante Vereins-Gründungsfeier am 18. März.

Kirchliche Nachrichten

Lutherische Kirche. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls. Kons.-Rat Scheumann.

Aus dem kirchlichen Leben

Die theologische Schule in Elberfeld wird zu Ostern dieses Jahres eröffnet. Abiturienten, die sich zum theologischen Universitätsstudium vorbereiten wollen, können sich bei Pastor O. Hesse, Hermannstraße 40, in Elberfeld, melden. Bedingungen wie in Bethel.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

In der Nummer 50 vom 28. Februar 1928 versucht der Geschäftsführer Herr Ernst vom Zentralverband Deutscher Ziegelmeister seinen Mitgliedern bzw. allen Ziegelmeistern klar zu machen, daß der Zentralverband Deutscher Ziegelmeister doch Tarifkontrahent des Tarifgebiets Rheinland sei bzw. es würde. Wir stellen demgegenüber folgendes fest:

1. Tarifkontrahent für das rheinische Gebiet ist nur der Arbeitgeberverband der Ziegeleien Rheinlands einerseits und die Reichsfachgruppe der Ziegelmeister im Deutschen Werkmeister-Bund andererseits.
2. Das Tarifschiedsamt ist nur von diesen Tarifkontrahenten besetzt, welches alle Streitfälle endgültig regelt.
3. Anspruch auf die tariflichen Bestimmungen haben nur die Mitglieder der Reichsfachgruppe der Ziegelmeister im Deutschen Werkmeister-Bund, nicht aber die Mitglieder des Zentralverbandes Deutscher Ziegelmeister.
4. Bis zum 1. März 1928 liegt bei den Tarifparteien noch kein schriftlicher Antrag vom Zentralverband Deutscher Ziegelmeister vor, um Tarifkontrahent zu werden. Ueber die Aufnahme entscheiden ebenfalls nur die bisherigen Tarifkontrahenten.
5. Jeder Ziegelmeister bilde sich deshalb sein Urteil selbst, wer die Ziegelmeister irre führt bzw. jetzt schon irre geführt hat, und wo die wirkliche Interessenvertretung liegt.

Bezirksverband Rheinland der Reichsfachgruppe der Ziegelmeister im Deutschen Werkmeisterbund.

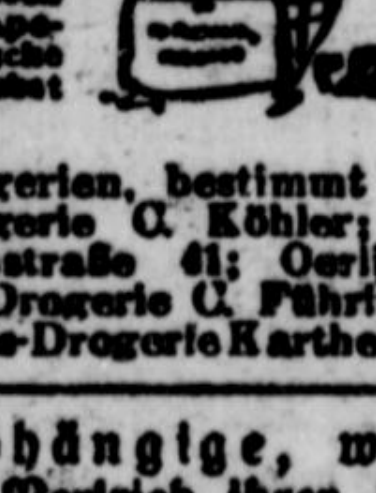
Geschäftliches

Schwerhörige

erprobt unsern neuesten Hörapparat mit regulierbarer Lautstärke. Aerztlich empfohlen. Mäßige Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Vorführung am Mittwoch, dem 7. 3. 28, v. 9—12 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Bad Salzuflen.

Deutsche Otophone Comp. G.m.b.H.
Frankfurt a. M. Gegr. 1910.

Wenn der Storch kommt, sagt Frau Rheinen, Doppelherz darf hier nicht fehlen.



Bei Wöchnerinnen, überhaupt bei allen Schwachen, Kranken, Nerven-... ist Doppelherz ... empfohlen. ... Wer Doppelherz noch nicht kennt, gehe sofort in die nächste Apotheke oder Drogerie und verlange 1 Flasche Doppelherz zu 3.50 Mk. oder 5.50 Mk. nebst einer aufklärenden Broschüre.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes; Drogerie Nagel, Paulinenstraße 61; Oerlinghausen: Drogerie C. Schlaske; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Bersdorf; Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807,5

Bedeutende, unabhängige, westdeutsche **Margarinefabrik** sucht für den Vertrieb ihrer seit Jahrzehnten bevorzugt gekauften Erzeugnisse einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten **Vertreter.** Der Verkauf wird durch neuzeitliche, zugkräftige Werbemittel unterstützt. Angebote mit Referenzen unter Nr. 3481 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung erbeten.

Junges, hochtragendes **Rind** zu verkaufen. Landwirt Schlüter, Nübe.

Vertreter gesucht! Brüssener & Co., Remscheid (Ende). **Rolles-Jalousien Markisen** Neuheiten

Der **schnellste Vermittler** bei Stellen-Angeboten, Stellengesuchen, Verkäufen jeder Art, Kaufgesuchen usw. ist eine Anzeige in der **Lipp. Landes-Zeitung**. Verbreitetste Zeitung des Landes.



Brüggemeyer's Jäger-Tabak ist die Marke, die jeder Pfeifenraucher probieren muß: Leicht im Geschmack, Vorzüglich im Aroma.
Jäger rot 100 gr 60 Pfg.,
„ braun 100 gr 80 Pfg., 50 gr. 40 Pfg.
„ blau 100 gr 100 Pfg., 50 gr 50 Pfg.
Für die lange Pfeife Grobschnitt, für die kurze und Mutzpfeife Krüllschnitt.
Brüggemeyer's Jäger-Tabak wird von allen Geschäften, welche Wert auf Qualitäten legen, geführt.
Wer Brüggemeyer's Jäger-Tabak probiert hat, bleibt dabei.
S. F. W. Brüggemeyer Rauchtabakfabrik Detmold

Tüchtiger **Brenner** sucht Stelle; mit allen Arbeiten vertraut. Schr. Angeb. u. Nr. 3497 a. d. Gesch. der Landesztg.

Suche f. Dauerbetrieb zum 14. März 1 tücht. **Ofensetzer** und 1 tücht., erfahrenen **Sortierer** auch kann noch **1 loser Mann** eingestellt werden, der alle vorkomm. Arbeiten machen und auch Ofensetzen kann. Es wollen sich nur solche melden, die die Arbeit schon gemacht haben. (3500 Fr. Witte, Ziegelmstr. Dortmund 12 Dörstfelder Hellweg 134

Tüchtiger **Ofensetzer** sucht Stelle in Hessen oder Westf., am liebst. Akkord. Schriftl. Ang. u. Nr. 3422 a. d. Lztg.

Suche zum 20. März **2 tücht. Ofensetzer 2 tücht. Ausschieber** (Zechentarif) Aug. Rehme Gelsenkirchen-Bismarck Grimberger Allee 2

Suche zum 20. März **1 Maschinisten** welch. im elektr. Betrieb mit Stangenpresse und Abschneider bewandert ist u. kleine Reparaturen machen kann. Lipper bevorzugt. (3471 Georg Mölling Ziegelmeister Bottrop i. W. Paulstr. 69 I.

Ziegler der den Abschneider bedient, Kohdl-Motor kennt u. mit überwacht und imstande ist, den Pressenbetrieb zu beaufsichtigen, sof. gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe bisher bekleideter Stellung u. Alter u. Nr. 3277 a. d. Gesch. der Landesztg.

Das große Werk:
„Die lippischen Wanderarbeiter"
von Dr. Fritz Fleege-Althoff
in Ganzleinen gebunden Mk. 10.—
ist erschienen!
In jeder Buchhandlung erhältlich, sonst durch den Verlag der
Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold.
Alle, an der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Landes, sowie an dem Problem der Wanderarbeit und der Ziegelindustrie interessierten Kreise sollten im Besitz dieses bedeutsamen Werkes sein. Der Wert des Buches wird durch nachstehenden Abdruck des Inhaltsverzeichnisses veranschaulicht.

Inhalt:
Einleitung.
I. Teil
Die lippischen Wanderarbeiter der älteren Zeit (Die Holland- und Frieslandgänger)
I. Kapitel
Die Vorbedingungen der älteren lippischen Wanderarbeit
II. Kapitel
Die Wanderarbeit und ihre Hemmungsfaktoren
III. Kapitel
Die einzelnen Zweige der älteren Wanderarbeit
II. Teil
Die lippischen Wanderarbeiter unter der Gewerbefreiheit
I. Kapitel
Umfang und Ursachen der lippischen Wanderarbeit
II. Kapitel
Die wirtschaftliche u. soziale Lage der lippischen Wanderziegler
III. Kapitel
Die Bedeutung der lippischen Wanderarbeit
IV. Kapitel
Die voraussichtliche Weiterentwicklung der lippischen Wanderarbeit
Nachwort.

Ein tüchtiger **Ofensetzer nebst Einschieber** suchen bald. Stellung. Angebote an (3466 Gerd Oltrop Dix-Hammerich Kreis Weener (Ostfr.)

Suche einen **Jungen** von 14—15 Jahren zum Kuchen nach Ziegelei Ummeln. (3469 Ziegelmeister Stewener Ummeln Post Isselhorst i. W.

Zum baldigen Antritt gesucht **1. Verkäuferin** die in der Lage ist, kleine Kaution zu stellen, ferner einige **jüngere Verkäuferinnen** Ausführliche Angebote an Walter Marwan, Hotel Fürst Leopold, Detmold. (3505

Tücht. älteres Mädchen für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. (3508 Frau Finanzrat Nikutowski, Detmold.

Stellen besetzt! Allen Bewerbern besten Dank. (3478 Ch. Rinne, Ziegelmstr. Wierdissen

Vizemeister für Presse, der mit Hand anlegt u. Pressenbetrieb kennt, für bald gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe des Alters u. bisher. Tätigkeit u. Nr. 3277 a. d. Gesch. der Landesztg.

Suche a. Dampfziegelei **Beschäftigung** wo ich 5 Mann mitbringen kann, die mit allen Ziegeleiarbeiten vertraut sind. (3476 Schulz Abbau Albienstein Kr. Schlochau

Tüchtige Ofenkolonne sowie einige Pressenleute suchen baldigst **Stellung** Schriftl. Angeb. an Großbursichla, vollag. Nr. 333 (Thüringen). (3423)

Junger, ehrlicher **Kontorist** sucht, um sich zu verbessern, für sofort oder später Stellung. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 3354 a. d. Agentur der Lddztg. in Schötmar.

Tüchtiger **Malergehilfe** zu sofort gesucht. Aug. Kottmann Malermeister Oesterweg Kr. Halle i. Westf.

Auf 80 Hektar großer Landwirtschaft **Landwirtssohn** zur weiteren Ausbildg., d. Gespann übernimmt, zu sofort oder 15. März evtl. 1. April gesucht. Familienanschluß. Gehalt 40 Mk. Schriftl. Anfr. u. Nr. 3479 a. d. Gesch. der Landesztg.

Jüngere **Polsterer** stellt noch ein Aug. Schlüter Bruchstraße 7

Suche auf sofort einen energischen, sauberen, tüchtigen (3441 **Tischler** als Vorarbeiter. Schriftl. Ang. u. Nr. 3441 an die Landesztg.

Suche Stellung als **Chauffeur** gel. Schlosser, Führerschein 2 und 3 b. (3498 Simons Haus Pivitsheide V. L. 73 (Lippe)

Tägl. bis 10 Mk. zu verdienen. Näh. im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben. (3475 Joh. H. Schulz, Adreß.-Verlag, Köln 192.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Mühlmann Elisabethstraße 13

Stütze. Kinderl. Ehepaar sucht zum 15. 3. für Haushalt u. bürgerl. Restaurant tücht., ehrl. Stütze bei Familienanschluß. Fr. Peter Meyer Hattingen-Ruhr Emscherstr. 13

Zur Führung eines kleinen Haushaltes (2 Pers.) wird zum 1. 4. ein älteres **Mädchen** oder einfache Stütze, welche kochen kann, gegen guten Lohn ges. Waschfrau wird gehalten. Schr. Bewerbungen u. Nr. 3509 a. d. Lddztg.

Gesucht älteres **Mädchen** f. kinderlosen Haushalt (2 Pers.) auf Mitte April Näheres (3507 Detmold, Palaisstr. 28.

Suche sofort od. zum 1. April ein junges **Mädchen** zur Erlern. d. Haush. und für Laden. (3328 Frau A. Kuhlmann Hörstmar, Post Lemgo.

Suche zum 1. oder 15. Mai ein (3372 **jung. Mädchen** zur Erlern. d. Haush. Frau Luise Trachte Gasthaus u. Sommerfrische Entenkrug Post Steinheim

Zum 15. März **Hausmädchen** gesucht, welches etwas kochen kann u. kinderlieb ist. (3470 Erich Schulte Lemgo Mittelstraße 6

Suche zum 1. 4. 1928 sauberes, ehrliches **Mädchen** vom Lande. Alter nicht unter 20 J. Zu melden (3480) Schöttmar Friedhofstr. 19

Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Vormittags gesucht, Vorstellg. ab 1 Uhr bei Steinmüller Moltkestr. 10

Suche zum 1. April **jung. Mädchen** zur Erlern. des Haush. oder jüngere Stütze, Frau Landw. Havergoh (3469) Wehren bei Bad Meinberg

Zu Ostern od. früher noch ein evgl., älteres, bessere, zuverlässiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, von größerer, feinerer Kurpension in Bad Salzuflen ges. Gutes Gehalt u. Trinkgelder. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3468 a. d. Gesch. der Landesztg.

Rheumatismus? Gicht, Ischias, Gliederreißen, Hexenschuß, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stiche zwischen den Schulterblättern, **dann nur Electricum** die schnell schmerzbefreiende Einreibung von kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt sibirischer Fichtenwälder, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend an den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken bringen und laut überzeugenden Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte, seit 35 Jahren bewährte Reichelt Electricum. Fl. Mk. 1.25, 2.— und 3.50, in Apoth. und Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Robert Heinemann und Kronen-Drogerie, Lange Str. 61. 19042

Jung. Mädchen nicht unter 18 Jahren, z. Erlernung d. Haush. bei Familienanschl. u. Taschengeld f. Geschäftshaus u. Gastwirtschaft zum 1. April gesucht. Etw. Nähkenntnisse erwünscht. Mädchen vorh. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5000 a. d. Bez.-Geschft. der Lddztg. in Lage.

Suche zu sofort oder 15. d. M. sauberes, fleißiges (3450 **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Küche u. Haushalt. Frau Luise Wanterup Schülerstr. 28.

Zum 15. März oder 1. April (3455 **Mädchen** für alle Hausarbeit ges. Elisabethstr. 10

Zuverl. Mädchen perfekt in Küche und Haus, zum 1. 4. gesucht. Vorzustell. b. Buchholz, Paulinenstr. 21. (3460

Tüchtiges, christliches **Mädchen** für Haus und Garten zum 1. April gesucht. Fabrikant Nagel Lage, Feldstraße

Suche f. meine Tochter zum 1. April od. später **Stellung** zur weiteren Ausbildg. im Laden bei guter Behandl. u. Fam.-Anschl. Schriftl. Anfr. u. Nr. 3074 a. d. Gescht. der Landesztg.

Junges Mädchen sucht **Stellung** zur weit. Ausbildung im guten Haushalt. Gehalt nicht erforderlich. Zu erfragen bei (3348 Frau Eichmeier Oesterhausstr. 12

Gelernte **Kinderpflegerin** erf. im Buchhandel u. Büroarbeit, sucht pass. Wirkungskreis. Schriftl. Ang. u. Nr. 3403 a. d. Landesztg.

Zweitmädchen sauber u. arbeitsfreudig, perfekt in Hausarbeit u. im Servieren, zum sofortigen od. späteren Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche längere Tätigkeit in ersten Häusern durch gute Zeugnisse nachweisen können, werden bevorzugt.
Frau Friedel Goldmann Bielefeld
Goldbach 34 Telephon 4565